

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 9

Samstag, 20. Jänner 1906

45. Jahrgang.

Vor seinen Wählern.

Marburg, 20. Jänner.

Vorgestern abends fand im großen Gößchen Brauhaussaale die von uns mehrfach angekündigte öffentliche Versammlung des „Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung“ statt, in welcher der Vertreter des Marburger Städte- und Märkte-mandates, Abg. Heinrich Wastian, über die Wahlreform und über unser Verhältnis zu Ungarn sprach. Die Versammlung war massenhaft besucht und mit einem eigentümlichen Gefühl mußte man vergangener Zeiten gedenken, da hier andere Abgeordnete, solche, welche der Deutschen Volkspartei angehörten, „Wählerversammlungen“ abhielten, die — wie noch heute in Graz — von 25 bis 30 Wählern besucht waren. Und noch ein anderes Gefühl drang sich lebendig auf: das Bewußtsein, daß hier in Marburg der engste und innigste Kontakt der Wählerschaft mit ihrem alldeutschen Abgeordneten besteht! Zwei volle Stunden lang mußte Abgeordneter Wastian jeden Einzelnen aus der gewaltigen Versammlung zu fesseln und erst als Abg. Wastian seine Rede geschlossen hatte, kam kraftvolles Leben in die bis dahin gespannt lauschende Masse. Und dann brach ein Jubel los, der die Begeisterung der Wähler stürmisch zum Ausdruck brachte. Marburgs Bürgermeister gab sodann, vom Beifall umbraust, dem Danke der Massenversammlung offiziellen Ausdruck. Im nachstehenden bringen wir eine gedrängte Inhaltsangabe der Rede Wastians; die Effekte, die das gesprochene Wort erzielte, können dem Berichte nicht mitgegeben werden.

Der Obmann des Deutschen Vereines, Herr Dr. Heinz Lorber, eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßung der Erschienenen, besonders des Bürgermeisters Herrn Dr. Schmiederer (Heilrufe), reagierte sodann auf die gegen die Versammlung gerichteten Ausfälle des Grazer sozialdemokratischen Blattes, stellte diese ins richtige Licht und erteilte dann dem Reichsrats- und Landtagsabgeordneten

Heinrich Wastian

das Wort zu seinen gründlichen zweistündigen Ausführungen über die Wahlreform und über unser Verhältnis zu Ungarn. Als ich im letzten Sommer, so begann beiläufig Abg. Wastian, als Wahlwerber vor Sie hintrat, da konnte ich Ihnen nichts anderes bieten als mein blankes Wort. Als mir da Ihr Vertrauen in so überreichem Maße zuteil ward, war ich entschlossen, den Posten, auf den mich Ihr Ruf gestellt, auszufüllen mit aller Energie und voller Selbstlosigkeit. Heute, wo ich schon meinem blanken Worte beglaubigte Beweise meines guten Willens — ich sage ausdrücklich nicht Könnens, denn das wäre vermessen — zuzugewinnen vermöchte, ehrt und freut es mich außerordentlich, sehen zu können, daß Sie mir Ihr Vertrauen lebendig erhalten haben. Das Vertrauen der Wähler ist ja für einen ehrlichen Volksvertreter das Einzige, was er von seinem Mandate hat, was ihm eine Entschädigung für alle Verkennung, Mühe und Verdrießlichkeit ist und was ihm Freude an diesem Mandate macht. Mein Ehrgeiz ging nur immer dahin, meinem Volke zu nützen, dem mir anvertrauten Bezirk, und immer war ich darauf bedacht, die materiellen und nationalen Interessen meines Bezirkes durchzudrücken. (Lebhafter Beifall.) Ein Abgeordneter ohne Wähler sei wie eine vertrocknete Pflanze im österreichischen Herbarium der Regierungspflanzen. Er wolle zu jeder Zeit als Volksanwalt in des Wortes

edelster Bedeutung mit allen Schichten unseres Volkes in Verbindung treten und mit ihnen in Verbindung bleiben und deshalb bedauere er es, daß die sozialdemokratische Parteileitung von Graz aus ihren Anhängern die Losung gab, zu unserer Versammlung nicht zu erscheinen. (Rufe: Sind ja viele da!)

Vor unserem Volke hat sich eine große und schwere Schicksalsfrage aufgetan:

Die Wahlreform.

Alles fliehet noch, über Endgiltiges, Positives könne man heute noch nicht reden, eine Unterhandlung folgt der anderen und es wird fortwährend statistisches Material gesammelt. Aber es ist für uns Deutsche sicher eine ernste Warnungstafel, daß nach der Wahlreform gerade die Feinde unseres Volkes am lautesten schreien. Interessant ist, wie wenig konsequent sich die Regierung, diese Meisterin im Schaukeln und Fortwurseln, auch in dieser Frage zeigte. Am Beginne der Oktoberession erklärte Herr v. Gautsch, das allgemeine Wahlrecht sei angesichts der überaus schwierigen Verhältnisse bei uns unmöglich. Jetzt will er es aber trotzdem einführen und zwar gleich auf der breitesten Grundlage, ganz nach dem Herzen der Herren Sozialdemokraten, Klerikalen und Slaven. Sogar die

Analphabeten

will Herr Gautsch jetzt in das Wahlrecht eingeschlossen wissen. Der österreichischen Regierung wäre es freilich um vieles leichter, wenn es noch mehr Analphabeten in Österreich gäbe; sie will ja gefügige, lammfromme Untertanen haben, solche wie ein Bauer, der in der Kirche das

Gebetbuch verkehrt

in den Händen hält, weil er nicht lesen kann, aber dennoch eifrig hineinblickt, um so das Bild verjüngener Andacht zu bieten. (Heiterkeit.) Diese Andacht

Der Inselkönig.

13) Roman von E. Gödike.

Nachdruck verboten.

Graf Horst atmete erleichtert auf. „Wenn Du mir das abnehmen wolltest“, sagte er erfreut, „würde ich Dir sehr dankbar sein. Aber mach's nicht so schlimm, ich bitte Dich, man könnte sonst denken, die Dettenhorster ständen vor dem Ruin.“

Damit erhob er sich und verabschiedete sich von seinem Bruder mit all' der Feierlichkeit und Gewandtheit, die ihm in jeder Lebenslage eigen war. „Berrückte Wirtschaft“, murmelte Graf Otto, als er sich wieder in seinen Sessel fallen ließ.

Die jungen Herrschaften amüsierten sich indes nach Herzenslust. Es gab Reit- und Wagentouren, Picknicks im Walde, Bootfahrten und dergleichen mehr, und niemals durfte der Inselkönig fehlen. In Dettenhorst jagte jetzt eine aufregende Neuigkeit die andere. Der Besuch der „jungen Gräflinchen“ gab immer viel Gesprächsstoff, und nun erzählte Frau Rentmeister Kamm Wunderdinge von dem berühmten Signor Lebrento Merano, der als Gast auf dem Schloß weilte und in Wirklichkeit ein Graf sei, und um allem die Krone aufzusetzen, vernahm man man mit Staunen, daß der Inselkönig ein oft und gern gesehener Gast auf dem Schloß sei. Der Inselkönig war überhaupt im Lauf der Zeit bei den Dettenhorstern ein wahrer Märchenprinz und das alte Wohnhaus auf der Insel ein Zauberschloß geworden.

Kürzlich hatte Klaus Detlev sich einen Pe-

troleummotor kommen lassen, der in goldener Schrift stolz den Namen „Sylvie“ trug. Hierüber wurde viel gesprochen, und die Dettenhorster erklärten es einstimmig für unpassend.

Gräfin Sylvie hatte den Wunsch ausgesprochen, die Insel kennen zu lernen, und Klaus Detlev, entzückt von dem Gedanken, die Herrschaften bei sich sehen zu dürfen, bat sich die Erlaubnis aus, die kleine Gesellschaft mit seinem Schiff abholen zu dürfen.

Pünktlich um drei Uhr legte die „Sylvie“ an dem besprochenen Tage an der kleinen Landungsbrücke am Fuße des Schlossberges an. Das kleine Schiff war mit Guirlanden und grünen Zweigen ausgeschmückt, und als die Gräfin als erste an Bord kam, hißte der Steuermann die Flagge, die in goldenen Lettern den Namen „Sylvie“ trug.

„Eine Königin kann nicht glänzender empfangen werden“, rief Leberecht vergnügt, Niels-Christen die Hand reichend. „Sie haben Ihre Sache gut gemacht.“

„Und Sie krönen mein Werk hoffentlich noch durch Ihre Lieder, Graf Meerenheim“, erwiderte Klaus Detlev lachend.

Leberecht nickte und suchte sich einen etwas erhöhten Platz. Anni blieb an seiner Seite, um aufzupassen, daß er auch vernünftige Stücke blase, wie sie sagte.

Das kleine Fahrzeug stieß jetzt in großem Bogen vom Lande ab. Klaus Detlev hatte Sylvie einen besonderen Stuhl hingeschoben und sich auf die Bank daneben gesetzt. Graf Ernst rauchte seine unvermeidliche Zigarette und sah ganz so aus, als kümmerere er sich nicht im mindesten um die schöne Natur um ihn her und um die Menschen neben ihm.

„Ernst hängt 'mal wieder seinen tiefsten Gedanken nach“, raunte Leberecht seiner Nachbarin zu, „große Meister lieben das.“

Anni seufzte und nickte. „Arme Sylvie!“ Leberecht sah sie forschend von der Seite an. „Glauben Sie, daß Sylvie unglücklich ist?“ fragte er.

„Glauben Sie, daß man glücklich sein kann, wenn man einen Ernst Dettenhorst zum Mann hat?“ gab sie zurück.

Leberecht zuckte die Achseln. „Vor der Hochzeit war er auch nicht geistreicher; enttäuscht kann sie sein. Ich begreife nicht, warum sie ihn genommen hat.“

Anni zupfte nachdenklich an einem Tauende. „Sie können das auch nicht wissen“, bestätigte sie atkflug. „Sie wissen nicht, was es heißt, arm zu sein.“

Er sah sie lachend an. „Sie waren wohl schon oft nahe daran, zu verhungern, was?“

„Nein, das nicht“, entgegnete sie ernst, ohne auf seinen scherzenden Ton einzugehen, „aber in der großen Welt leben und bei jeder Standesaussage das drückende Gefühl zu haben: „Das geht eigentlich über Deine Verhältnisse“, das ist schrecklich. Sie glauben nicht, wie lähmend es für einen Menschen ist, wenn er bei jedem harmlosen Vergnügen die Kosten berechnen muß. Und dann erst der Blick in die Zukunft!“ Sie schloß momentan die Augen, als fürchte sie sich davor; dann fuhr sie erregt fort: „Wir sind acht Kinder, wie Sie wissen, und wenn Papa 'mal nicht mehr im Dienst ist, sind wir auf die Pension angewiesen. Meine drei Brüder sind Leutnants, wir fünf Töchter haben

mag ja recht ehrenwert sein, aber sie ist gewiß nicht ein Zeichen politischer Reife. Die Sozialdemokraten halten auf Bildung, sie haben bereits in breiten Volksschichten manche Bildungsarbeit geleistet, gerade sie können daher damit nicht einverstanden sein, daß Leute, welche weder lesen noch schreiben können, mitbestimmend eingreifen in die Wahl, in d. s. Schicksal des Volkes. Wir radikalnationalen Abgeordneten betrachten die Wahlreform in erster Linie, unbekümmert um alles übrige

vom nationalen Standpunkte

und dies muß ganz besonders ein Abgeordneter tun, der einen Bezirk vertritt wie den Marburger, einen Bezirk, der immer im nationalen Nahkampf steht. Was unserem Volke, seiner Stellung in diesem unglücklichen Staate und seiner Zukunftsentwicklung schadet, muß mit dem Aufgebote aller Kräfte verhindert werden. Gewiß, einer Abänderung des jetzigen Wahlrechtes muß zugestimmt werden. Schon vor und unter Taaffe begann der Kampf um die Verbreiterung des Wahlrechtes, der damals mit der Herabsetzung des wahlberechtigten Steuerzensus endete. Unter Baden wurde die 5. Kurie errichtet, eine Einrichtung, die vollständig absurd ist, da sie nicht aus dem politischen Entwicklungsgang entsprungen und durchaus unmorganisch aufgebaut ist. Gerade diese 5. Kurie scheint darnach angetan, das Verlangen nach dem allgemeinen und gleichen Wahlrechte immer elementarer und stürmischer zu gestalten. Und daß das

jetzige Wahlrecht ein Wahlunrecht

ist, das im grellsten Widerspruche zu den Forderungen des praktischen und modernen Staatslebens steht, bedarf nicht vieler Beweise. Mancher kann heute dreimal wählen (Stadt- oder Landkurie, Handelskammerkurie und 5. Kurie), während viele Tausende gar nicht wählen dürfen, weil sie eben gar kein Wahlrecht besitzen. Das jetzige Wahlrecht der Großgrundbesitzer z. B. war vielleicht zur Zeit der Feudalherrschaft, in alter Ritterszeit am Platze, heute aber, wo die Individualitäten zum Durchbruche, nach Geltung und Anerkennung ringen, heute ist es unmöglich. Das heutige Parlament ist nicht der Ausdruck des parlamentarischen Willens des Volkes, es ist nicht der Ausdruck, den die Arbeit, den die Kultur verlangt. Schon die allgemeine Wehrpflicht bedingt das allgemeine Wahlrecht.

Ein Steuerkapitel.

Im Jahre 1868 — zum Beispiel — betrogen die direkten Steuern (in der jetzigen Währung) 148 Millionen Kronen; die indirekten aber 339 Millionen Kronen. Im Jahre 1903 waren die direkten Steuern auf 290 Millionen Kronen, die indirekten aber auf 884 Millionen Kronen gestiegen! Zu den indirekten Steuern tragen aber gerade jene ungeheuer viel bei, welche heute in Bezug auf das Wahlrecht rechtlos sind! Es geht nicht an, eine Bevölkerung durch Steuerdruck auszupressen, sie aber rechtlos zu lassen. Das Blut

nichts gelernt, was uns später 'mal nützen könnte. Das sind traurige Ausichten. Man kommt schließlich auf den Standpunkt, daß man den Reichtum für das größte Glück ansieht.

"Hm", machte Leberecht und zog mechanisch seinen langen, braunen Schnurrbart durch die Finger. "Dann würden Sie also jedem — pardon — Geld die Hand reichen, wenn er Ihnen eine Million zu Füßen legen könnte?"

Anni lachte jetzt wieder lustig auf. "O nein, nicht um die Welt. Bei mir ist das etwas ganz anderes, ich kann arbeiten. Sylvie ist zum Herrschen geboren."

"So? Und was wollen Sie z. B. arbeiten, wenn ich fragen darf? Sie sagten doch eben, Sie hätten nichts gelernt?"

"O so etwas, was für eine einzelne Person nötig ist, könnte ich mir vielleicht zusammenverdienen. Ich kann ja für Geld sticken oder Gesellschafterin werden. Fürs erste werde ich versuchen, Malereien zu verkaufen, damit ich wenigstens meine Toilette selbst bestreiten kann."

Leberecht sah sie halb belustigt, halb bewundernd an. Wie seltsam es klang, wenn diese weichen Kinderlippen von Geldverdienenden sprachen, und dabei blickten ihn die blauen Kinderaugen so ernst und treuherzig an, als ob es das Natürlichste der Welt wäre, daß Baroness von Waterow sich von ihrer Hände Arbeit ernährte und kleidete.

Dann werde ich Ihnen meine hohe Protektion

zu teil werden lassen", meinte er scherzend, sich vorüber beugend und die Ellenbogen auf die Knie stützend.

Gleiches Wahlrecht?

Aber das Wahlrecht darf nicht so sein, daß die Mandate einfach auf die Bevölkerungszahl mechanisch aufgeteilt werden. Ein solches "gleiches" Wahlrecht würden wir bei der Verschiedenartigkeit der allgemeinen Volksbildung und bei der Verschiedenartigkeit des Anteiles am Staatshaushalte unter allen Umständen parlamentarisch zu verhindern suchen. (Stürmischer Beifall.) Denn ein gerechtes Wahlrecht muß die kulturellen und nationalen Verschiedenheiten in den einzelnen Teilen des Reiches strengstens berücksichtigen. Etwas ganz anderes erblickten wir bei einer Reise durch ein kroatisches Dorf als wie z. B. in Obersteier oder Kärnten. Ein Neben-einanderstellen solcher Bevölkerungen im Wahlrechte wäre wahnfinnig. Von einem solchen Wahlrechte könnte man sagen: "Summum ius, summum iniuria" — das höchste Recht, das höchste Unrecht! (Stürmischer Beifall.)

Wir stehen in diesem Staate mit den "anderen" nicht auf gleicher Stufe. Das nationale Moment kommt auch nicht bloß bei unseren Festen zum Ausdruck, sondern auch im — Steueramte. Unsere deutsche Bevölkerung zahlt, obwohl sie, allen anderen Völkern dieses Staates zusammen gegenübergestellt, weitaus in der Minderheit ist, allein an Erwerbsteuer siebenmal so viel als die anderen; ein Deutschösterreicher leistet dem Steuerfädel soviel als 14 Nichtdeutsche. Sehen Sie sich einmal das Staatsbudget an, — welche Unsummen werden da jährlich hinausgegeben für die Nichtkulturländer wie Dalmatien, Galizien und Bukowina! Wenn Sie das Staatsbudget betrachten, dann bekommen Sie eine Ahnung von den Diebereien,

die an uns alljährlich begangen werden! (Stürmischer Beifall.) Abg. Wastian weist dann an der Hand statistischer Angaben die Überlegenheit der Deutschen als Wirtschaftsmacht schlagend nach. Wie wir uns heute betten werden, so werden wir in der Zukunft liegen. Die Sorge für unsere Kinder, für unser eigenes Blut, das muß uns das Höchste sein! (Lauter Beifall und Heilrufe.) Weisen Sie die Regierung, wenn Sie gerade von ihnen die Verleugnung des nationalen Bewußtseins verlangt, immer aufs neue auf Ihre kolossalen Steuerleistungen für diesen Staat hin. Man spricht von einem Nationalitätengesetz für Österreich. Glauben Sie, daß wie die Römer einen Zivilprozeß, die Engländer ein konstit. Recht geschaffen haben, die Österreicher ein Nationalitätengesetz schaffen werden können? Der Unterschied zwischen Gleichstellung und Gleichberechtigung wird immer übersehen. Vor dem Gesetze ist jeder gleich berechtigt. Aber folgt daraus eine Gleichstellung? Es wird immer höhere und niedere Organismen geben, welche eben nicht gleichgestellt werden können.

zu teil werden lassen", meinte er scherzend, sich vorüber beugend und die Ellenbogen auf die Knie stützend.

Anni nickte fröhlich. "Wird mit Dank angenommen."

"Am liebsten möchte ich Sie gleich als meine Gesellschafterin engagieren", sagte er jetzt, sie schalkhaft anblinzeln.

"Sie sind scheußlich", rief Anni errötend.

"Blasen Sie jetzt schnell ein Lied zur Versöhnung, sonst —"

"Mei Dirnd'l ist harb auf mi,

I weiß nit, warum,

Und wenn's nit bald besser wird,

Dann bring i mi um."

klang es in schmelzenden Tönen aus dem Waldhorn, und Graf Leberechts Augen blickten so übermütig über das Instrument hinweg auf die kleine Baroness, daß diese sich rasch abwandte und ins Wasser starrte, als suchte sie etwas.

Gräfin Sylvie lag indeffen begablich zurückgelehnt in einem großen Stuhl, begrub die schmalen Füße in das weiche Fell des majestätischen Flocks, der zwischen ihr und seinem Herrn lag, und sah träumerisch auf das leicht bewegte Wasser, auf dem die Sonnenstrahlen spielten. Plötzlich hob sie den Blick und sagte langsam und nachdenklich:

"Sie sind ein sehr glücklicher Mensch, Insektkönig!"

"Woraus schließen Sie das, Frau Gräfin?"

fragte Klaus Detlev lächelnd.

Als am 2. Dezember v. J. im Herrenhaus — dort sind bekanntlich die wetterfestesten Petrefakten der schwarz-gelben Gesinnung, sie sind aber schon "morituri" oder werden nächstens verschwinden — Graf Auerberg, der gewiß nicht schwarz-rot-gold ist und nie die "Geschmacklosigkeit" begehen würde, eine Kornblume im Knopfloch zu tragen (Heiterkeit), das Wort ergriff, da sagte selbst dieser u. a.: "Denken Sie sich ein Parlament, aus welchem die Deutschen verschwunden sind..."

Wenn schon eine Exzellenz, deren Nationalgefühl ganz verkalft ist (Heiterkeit) so spricht, dann mag man daraus die Tragweite dieser Frage ermessen. Aber Redner als radikalnationaler Abgeordneter habe gar nicht die Absicht oder die Verpflichtung, sich den Kopf der Regierung über diese Frage zu zerbrechen. Wir können ruhig den

Zusammenbruch

dieses Staates abwarten, einen Zusammenbruch, der ja kommen muß, wenn die Staatsweisen so weiterregieren. (Lebhafter Beifall.)

Der Osten.

Eifrig werden gegenwärtig wegen der Wahlreform Unterhandlungen mit den Polen betrieben. Die Polen kämen bei einem Schlüssel, der nicht mechanisch nach der Bevölkerungszahl arbeitet, schlechter weg. Daher überströmen sie in diesen Tagen wieder von "Kaisertreue" und "Patriotismus" und sie stellen diese Dinge sehr aufdringlich in ihren politischen Auslagen. (Heiterkeit.) Sie wollen die Regierung überdübeln — was ja nicht schwer sein soll. (Heiterkeit.) Nach einem solchen Schlüssel würde Galizien allein 121 Mandate bekommen. Niederösterreich würde mit Rücksicht auf den stets steigenden Bevölkerungszuwachs von Wien 4 Mandate mehr als bisher bekommen. Alle anderen Länder aber würden an Mandatszahlen einbüßen. Ein Übergewicht des östlichen Einflusses über den Westen darf unter keinen Umständen zugegeben werden. Wir haben ja ohnehin jetzt schon zu viel "Östliches" in Österreich, haben schon zu viele Minister auf "ski" verdaut und dazu kommt noch der gewaltige östliche Einfluß Ungarns!

Das Entscheidende.

Bei dem Mandatschlüssel für die neue Wahlreform muß die Steuerleistung und die Kulturhöhe entscheidend sein. Rechte kann man nur von Pflichten ableiten. Wird die direkte Steuerleistung in den Schlüssel miteinbezogen, dann müssen die östlichen Ansprüche vor dem Westen zurückweichen. Auf die Galizianer würden dann 43 Mandate entfallen (großer Beifall) und Standalizien würde bescheidener werden. Allein nur auf die indir. Steuerleistung läßt sich der Mandatschlüssel auch nicht basieren. An der Bier- und Zuckersteuer in Böhmen z. B. partizipieren alle Deutsche dieses Staates.

Das andere Kapitel ist jenes der Verschiedenheit des Bildungsgrades. Die Regierung verlangt freilich nicht einmal, daß der Wähler seinen Namen auf den Stimmzettel schreiben kann. Wir alldeutsche Volksvertreter können aber nicht mit einer so

kaltherzigen Diplomatenseele rechnen wie Herr v. Gautsch. Beim Bildungszensus behält unser Volk seine Mandatszahl. Die Polaken haben nur 9-30% "Schriftgelehrte" und 3-80% Leute haben die Ruthenen, welche mehr können als ein Kreuz hinmalen, Dalmatien besitzt 64-84% Analphabeten. In den Alpenländern finden wir nur dort reichlicher Analphabeten, wo die deutsche Bevölkerung mit fremden Nationen zusammenlebt, wie es z. B. in Untersteier oder Krain ist. Nach der Festlegung eines solchen gerechten Mandatschlüssels würde sich der Eifer, mit dem die Slawen für diese neue Wahlreform eintreten, sehr bedeutend abkühlen.

Die Iden des März.

Eingehenderes kann über die geplante Wahlreform selbst nicht gesagt werden, da Herr von Gautsch sie erst im Februar dem Hauje unterbreiten wird und wir werden dann ja sehen, ob dem Februar nicht die Iden des März folgen, in welchen Kaiser-Gautsch möglicherweise in die Versenkung stürzen kann. Ein polnischer Abgeordneter wies kürzlich darauf hin, daß in einem galizischen Bezirke, der 5 Städte und 70 Dörfer umfaßt, keine einzige Mittelschule vorhanden ist. Da muß man auf den englischen Denker John Stuart Mill verweisen, der den Satz aufstellte: "Selbstverständlich muß der allgemeine Unterricht dem allgemeinen Wahlrechte vorangehen!"

(Fortf. folgt.)

Die Sechshäftigkeitsfrage.

Für eine Sechshäftigkeitsfrist muß natürlich in der neuen Wahlreform unbedingt vorgeesehen werden. Das sechshäftige Element hat mehr Liebe zur Scholle, zur Heimat, als das fluktierende. Die Christlich-sozialen verlangen eine fünfjährige Sechshäftigkeit. Das ist einfach lächerlich! Diese Forderung ist nur auf das Wiener christlichsoziale Parteiinteresse zugeschnitten. Ein Jahr Sechshäftigkeit genügt vollauf; $\frac{1}{2}$ Jahr ist ja durch die Wahlvorbereitungen ohnehin geboten. Durch die fünfjährige Sechshäftigkeit würden die Arbeiter, Beamten, Professoren u. schwer getroffen. Sie wäre geradezu ein Verbrechen an den industriellen Arbeitern. Die industriellen Arbeiter können oft beim besten Willen nicht durch fünf Jahre sechshäftig bleiben, da dies der Charakter vieler Betriebe (Saisonarbeit u.) nicht zuläßt.

Wahlpflicht?

Würden wir dem allgemeinen Wahlrechte eine allgemeine Wahlpflicht zur Seite stellen, dann würde der Merkantilismus daraus den Nutzen ziehen. Die breiten Massen sollen nicht infolge eines Zwanges zur Urne gehen, sondern die Massen sollen durch das allgemeine Wahlrecht moralisch zum Pflichtbewußtsein erzogen werden. Aber eine Forderung stellen wir da auf: Reinheit der Wahlen! Ein entsprechend zusammengesetzter, aber nicht von der Regierung ernannter Wahlgerichtshof hätte darüber zu wachen. Dieser Wahlgerichtshof hätte nämlich seine Tätigkeit unter Umständen auch gegen die Regierung selber zu kehren, damit sie nicht mehr ihre Beamten anweist, gegen ihr unangenehme Kandidaten zu stimmen — wie dies ja bei mir der Fall war. —

Unsere Arbeiter.

Es gibt keine Menschengleichheit. Der sozialdemokratische Führer Dr. Adler mußte selber am letzten sozialdemokratischen Parteitage gegen das nationale Vordringen der slawischen „Sozialdemokraten“ Stellung nehmen. Die Ehre unserer deutschen Arbeiter steht mir zu hoch, als daß ich annehmen könnte, sie wollten im Wöllerbrei untergehen. Ich verkehre öfters mit dem polnischen sozialdemokratischen Abgeordneten Daszynski. Er ist ein nationaler Pole. Nur unsere Sozialdemokraten sind international (Pufe: Jüdische Führung!) Die Erklärung für diese traurige Erscheinung finden wir darin, daß die obersten Leiter unserer Sozialdemokratie Träger semitischer Namen sind. (Beifall.) Er achte jede politische Überzeugung. Aber er verwahre sich gegen jede Wortverdrehung, verwahre sich dagegen, daß seine heutigen Worte verdreht werden! Die deutschnationalen Abgeordneten werden von jener Seite oft „Wahlrechtsräuber“ genannt. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß es des deutschen Arbeiters unwürdig ist, sein eigenes Volk untergehen zu lassen, seiner eigenen Mutter zu vergessen, der er alles verdankt! (Stürmischer Beifall.) Schon in den Achtzigerjahren haben die alldutschen Abgeordneten mit Rücksicht auf die wahlrechtslosen Arbeiter einen Wahlrechtsantrag eingebracht. Und da wagt man es, eine Partei des „Wahlrechtsraubers“ zu bezichtigen, welche für das Wahlrecht der Arbeiter bereits zu einer Zeit eingetreten ist, als die Regierung noch nicht den roten Adlerorden trug! (Stürmischer Beifall.) Ich habe es immer beklagt, daß unsere deutschen Arbeiter nicht voll in unseren Reihen stehen. Redner fühle es lebendig mit, was in diesen breiten Massen freiheitlich gährt — aber er stelle sich diesen Freiheitsdrang nicht wie eine kommunistische Dirne vor, sondern wie jenen, der einst einen Luther besetzte! Redner muß anerkennen, daß der jetzige Kampf der Arbeiter kein Kampf ist, den sie bloß ums Geld führen. Es ist ein Ringen nach Freiheit, nach Menschenwürde und gesellschaftlicher Wertung. Der Arbeiter ist eine Persönlichkeit, ein wertvolles Teilchen in der großen Volksorganisation. Diese Persönlichkeit darf nicht dahingegeben werden an die Tyrannei der Maschinen und des Kapitalismus oder etwa gar an die Mißachtung oder Geringschätzung der Gesellschaft. Der Arbeiterkittel darf nicht nur zur Wahlzeit, sondern er muß immer ein gesellschaftsfähiges Kleid sein! Die schmale Brücke, die sich bei seltenen Gelegenheiten zwischen den unteren und oberen Schichten unseres Volkes ergab, hat nicht den nötigen Raum für die volle freie Menschenwürde des Arbeiters und für ein volles gegenseitiges Verstehen. Die soziale Pässigkeit der wohlhabenden Kreise muß ebenso bekämpft

werden wie die nationale Geschlechtslosigkeit der deutschen Sozialdemokratie. Die Radikalnationalen haben keine Furcht vor dem Volke, weil sie das Volk suchen! Hinsichtlich der Reorganisation des Herrenhauses

müßte gesagt werden, daß die Ernennung durch die Krone vollständig aufzuhören habe; es müßte die Zusammensetzung auch dieser Kammer durch Wahlen erfolgen, soll nicht die ganze Wahlreform wertlos sein. Das Herrenhaus bietet Raum für die Vertretung von Körperschaften, (Handel- und Gewerbe), Großgrundbesitzer, Virilstimmen für die Vertreter der Hochschulen u. Dadurch erscheine vielleicht das Pluralwahlrecht überflüssig. Das Proportionalwahlrecht werde vielleicht dort in Anwendung gebracht werden müssen, wo der Schutz unserer nationalen Minderheiten in Betracht kommt.

Der Landsmannminister.

Der Frage eines deutschen Landsmannministers steht der Abg. Wastian nicht grundsätzlich ablehnend gegenüber. Aber er könne die Befürchtung nicht losbekommen, daß dadurch nur wieder ein Werkzeug für die Regierung und nicht für unser Volkstum geschaffen werde. Die bisherigen Erfahrungen zeigen uns, daß die Deutschen, die von der Regierung an die höchsten Stellen berufen wurden, sehr weich und schmiegsam geworden und bloß im Staatsgedanken aufgegangen sind. Es liege ihm vollständig ferne, bei dieser Kritik irgend eine bestimmte Person im Auge zu haben und er wäre glücklich, wenn es uns gelänge, einen tatkräftigen Anwalt unseres Volkes bei der Regierung zu erlangen.

Die Würde eines rechten Volksvertreters heiße Mut der Überzeugung, grenzenlose Liebe zum angestammten Volke und rastlose Arbeit für dieses in allen seinen Schichtungen. So werden deutsche Abgeordnete auch in der Frage der Wahlreform das Äußerste tun müssen, um die Zweidrittelmehrheit zu verhindern, wenn eine unserem Volke gefährliche Wahlreform zum Gesetz gemacht werden solle. In

Ungarn

ist es anders. Fejervary hat z. B. ausdrücklich gesagt: „Über alles steht uns die nationale Basis!“ Außerdem wird nach dem Programme Fejervarys die Ausübung der politischen Rechte von der Kenntnis des Schreibens und Lesens und von der Beherrschung der legislativen Sprache, die dort natürlich die magyarische ist, abhängig gemacht. Wenn sich ein Minister auf eine nationale Basis stützen kann, schaut natürlich seine staatsreformerische Tätigkeit ganz anders aus. Bei uns wird ja Österreich ohne die deutsche Staatsprache immer mehr zu einem Petrefakt aus der babylonischen Sprachenverwirrung. Zu den vielen Annehmlichkeiten, die wir den Magyaren verdanken, kommt nun auch die Blödsichtigkeit, mit der uns die Wahlreform überfallen hat. Man hat von regierungswegen sich freudig auf diese Frage gestürzt, um uns von der brennendsten Staatsfrage, von der endlichen Lösung unseres Verhältnisses zu Ungarn abzulenken. Die hochwichtige Regelung unseres Wahlgesetzes, der wir freihheitlichen Deutschen unsere begeistertste Mitwirkung leihen, ist durch dieses unehrliche, überraschend plötzliche Aufrollen mit dem Beigeschmacke diplomatischer Gaukelei vertuscht worden. Wir sollen weiterhin der Ausbeutung und Tributpflichtigkeit gegenüber Ungarn ausgeliefert sein. Während der Jahre des Aneinandergefesseltseins haben wir mehr als $3\frac{1}{2}$ Milliarden Kronen mehr gezahlt, als uns zu zahlen zugestanden wäre. Außerdem haben wir uns den autonomen Zolltarif aufnötigen lassen, wodurch eine uns ungünstige Grundlage für die Handelsverträge geschaffen wurde. Das ist sicher ein noch größerer Schaden für unsere Volkswirtschaft gewesen. Abg. Wastian weist an der Hand von Ziffern nach, wie wir bei der Geldleistung für die Truppenkontingente, bei der Darlehensgebung der Ost.-Ung. Bank gewaltig zu unserem Nachteile ausgebeutet werden. Die Magyaren führen eben eine viel entschiedenere Sprache auch der Dynastie gegenüber, wie z. B. die Resolution des alten Kossuth aus dem Jahre 1849 beweist, die in den schärfsten Ausdrücken vom Herrscherhause sprach und dieses für ewige Zeiten aus Ungarn verbannte. Für uns Alldutsche gäbe es keine anderen Grundsätze als die, welche der Personalunion zustreben. Unsere Steuergulden müssen im Lande bleiben, zur Hebung von Handel, Gewerbe und Landwirtschaft

und zur endlichen sozialen Fürsorge für den Arbeiterstand. Gerade die Zeit der Wahlreform soll uns zur ernstesten Mahnung werden, den nationalen Gedanken nicht auf die Wohlhabenden und Akademischen beschränkt sein zu lassen. Ohne die breite Grundlage des Bauern- und Arbeiterstandes könne der nationalen Bewegung keine Kraft entströmen.

Haben sich auch die Verhältnisse ins Labyrinthische entwickelt, — wir wollen doch scharfen Auslug halten, ein starkes Herz und ein zuversichtliches Glauben bewahren. Der bloße Besitz einer nationalen Gesinnung ist viel zu wenig; mit dem bloßen Leitartikel-Lesen und Kannegießern im Wirtshause ist nichts getan. Die deutsche Gesinnung muß sich endlich vom Jultest- und Sedanfeier-Deutschtum zum tüchtigen Werkzeuge praktischer nationaler Arbeit und nützlicher sozialer Betätigung ausgestalten. Dann werden wir das erbärmliche unhaltbare Jetzt ohne Schaden für uns in ein besseres Einst hinüberführen. Einen nachdrücklichen Ruf richtet der Abg. Wastian an die akademische Jugend, insbesondere der Grazer Hochschulen, die nationalen Ideale nicht bloß beim Schläger- und Becherklang zu betätigen, sondern den praktischen nationalen Fragen mehr Eifer und Ernst entgegenzubringen. Insbesondere die Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses für die Ämter, akademischen Berufe und für den Lehrerstand des Unterlandes sei ein wichtiges Gebot der Selbsterhaltung. In dieser Hinsicht müsse das Erlernen der zweiten Landessprache nachdrücklich betrieben werden. Wir brauchen ein festes, zielsicheres Ringen für den harten Alltagskampf, dann wird sich von selber der Erfolg einstellen. An unserer Seite schreitet das Schicksal dieses Staates, denn ohne uns gibt es kein Österreich! „Allen Gewalten zum Trutz sich erhalten — rümpet sich beugen, kräftig sich zeigen — das rufet die Urne der Götter herbei.“ Stürmischer, minutenlang, sich stets erneuernder Beifall erbraute, als Abg. Wastian, der die ganze Versammlung durch zwei Stunden in Banne seiner Rede gehalten hatte, seine fesselnd dargebrachten Ausführungen beendet hatte. Hierauf ergriff der

Bürgermeister von Marburg, Herr Dr. Schmiderer, das Wort. Zum erstenmale, sagte Dr. Schmiderer, hatte ich Gelegenheit, unseren verehrten Abgeordneten in einer Versammlung begrüßen zu können. Von seinen lichtvollen Ausführungen, die uns in höchster Spannung erhielten, sind wir alle hochbefriedigt. Ich drücke dem verehrten Abgeordneten für seine Erörterungen den Dank der ganzen Versammlung aus. (Lebhafter Beifall.) Ich bin davon überzeugt, daß Abgeordneter Wastian seinen Worten auch die Taten folgen lassen wird. Ich danke ihm im Namen der Stadt Marburg dafür, was er bereits bis jetzt für unsere Stadt gethan hat. Wenn Abg. Wastian jagte, daß es das Höchste für einen Abgeordneten sei, zu wissen, daß er im Vertrauen der Bevölkerung wurzle, so glaube ich, daß dies bei uns wohl der Fall ist. Ich danke ihm für seine Ausführungen und bringe ihm ein herzliches Heil! Jubelnde Heilrufe folgten stürmisch dieser Erklärung des Herrn Bürgermeisters.

Weitere Redner.

Lehrer Herr Gassarek verwies darauf, daß die Frage der Wahlreform die Gemüter in die allgemeinste Spannung brachte. Er sei darüber empört, daß man die Absicht habe, uns den Analphabeter von Galizien und Dalmatien auszuliefern und es habe ihn vom Herzen gefreut, daß Abg. Wastian dieser Idee mit aller Entschiedenheit entgegentritt. Das geheime Wahlrecht werde ja ganz wertlos, wenn Leute wählen sollen, ihre Namen aber nicht selber auf den Stimmzettel aufschreiben können. Wir brauchen heute keine Entschließung fassen; wir können nur unserem Volke gratulieren, wenn es recht viele solche Vertreter hätte wie den Abg. Wastian! (Lebhafter Beifall.)

Herr Roman Schuster machte darauf aufmerksam, daß Abg. Wastian seinen bei der Wahlbewerbung gegebenen Versprechungen in so kurzer Zeit schon die Taten folgen ließ. Es ist Ihnen ja allen bekannt, sagte der Redner, was Abg. Wastian für die Stadt Marburg bereits getan und erreicht hat, trotz oder vielmehr infolge seiner Jugend. Sie wissen ja, daß man ihm diesen „Geburtsfehler“ bei der Kandidatur vorgeworfen hat. (Heiterkeit.) Wir wissen, daß er ein schneidiger Vertreter unserer Interessen ist. Wir müssen daher mit ihm auch „Ökonomie“ treiben und dürfen ihn nicht zu sehr ausnützen. Abg. Wastian ist ja

überall, weil er überall verlangt wird. Aber er, an den sich so viele auch in Privatangelegenheiten wenden, darf nicht abgenützt werden. Man möge ihn nicht allzusehr mit Ständesinteressen bedrängen — wir haben ja ohnehin das vollste Vertrauen zu ihm. Abg. Wastian möge versichert sein, daß wir alle wie ein Block hinter ihm stehen. (Lebhafte Beifall.)

Dr. Lorber schloß hierauf die Versammlung mit dem Ausdruck des Dankes für das massenhafte Erscheinen der Wähler, insbesondere des Herrn Bürgermeister. Hierauf brauste vielhundertstimmig die „Wacht am Rhein“ durch den Brauhausaal.

Politische Umschau.

Es ist erreicht!

Nach Wiener Meldungen soll Herr von Derschatta das Sehnen seines Herzens bereits erfüllt worden sein — er ist Minister geworden, Landsmannminister. Er, der einstige Führer des einstigen „blutigen Grazer Konventes“, welcher den Abg. Steinwender ob seiner Zahmheit niederrang, hat es nun doch dazu gebracht, daß zu werden, wonach auch des Herrn Steinwender's Sinn stand, Steinwender mußte scheitern, sein früherer „radikaler“ Gegner hat's erreicht! Nun wird sich Herr von Derschatta „Ergellenz“ nennen lassen können. Es ist wie zu den Zeiten Plener's und wir glauben, die Ministerherrlichkeit Derschatta's wird ebenso enden, wie jene des helmbuschumflatterten Plener und man wird ihr einst auch ähnliche Grabchriften schreiben. Das deutsche Volk läßt die Erfüllung des Herzenswunsches des ehemaligen Konventsführers vollständig kalt, so sehr es auch ein Interesse an einem stahlharten Landsmannminister hat. Nun, wir werden ja vom Angesichte der Wahlreformvorlage die Art der ministeriellen Tätigkeit Derschatta's herablefen können. Soviel für heute.

Pettauer Nachrichten.

Versammlung der Reichsratswähler von Pettau. Herr Abg. Heinrich Wastian wird am 23. d. M. in Pettau im deutschen Heim seine Reichsratswählerversammlung abhalten und über die politische Lage sprechen.

Der Pettauer Musealverein hielt vorgestern unter dem Voritze des Rechtsanwaltes Herrn Dr. A. v. Blachki die Hauptversammlung ab. Der Obmann begrüßte insbesondere den aus Gilti erschienenen Herrn Berggrat und Konservator Riedl. Herr A. Schröfl erstattete den Kassabericht, der an Eingängen 2624-74 K., an Ausgaben 2328-98 K. aufweist. Auf Antrag des Herrn B. Schulfink wird die Rechnung mit Dank genehmigt. Hierauf dankte der Vorsitzende der Stadtgemeinde und dem Landesauschusse für die gewährten Unterstützungen. Die Besucherzahl stieg von 275 auf 332, die Mitgliederzahl von 81 auf 82. Weiter wird dem Herrn Juristen Viktor Skrabar und dem Herrn Berggrat Riedl für ihre erfolgsfrönte, tatkräftige Mitwirkung gedankt. Ein warmer Nachruf wird Herrn Universitätsprofessor Dr. W. Gurllitt gewidmet. Herr Viktor Skrabar berichtet über folgende Funde: Man grub zwei Sarkophage von Veteranen der vierzehnten Legion aus, einen im Orniq'schen Meierhofe und einen auf dem Maiberg in der Kolos. Hier fand man auch eine Marmorplatte mit einem Rankenornament von Epheublättern. Auf Ober-Pettau fand man die untere Hälfte einer Marmorplatte mit einem Meerungeheuer mit Hundekopf, einen Knochen zwischen den Zähnen zermalmend. Interessante Einzelstücke waren: Ein goldener Ohrring in Haidin; er besteht aus reinem Golde und wiegt 2,5 Gramm; er ist durch ein frei drehbares Anhängsel aus gleichem Metall gezogen, zwölfjährig, die einzelnen Flächen sind mit Goldkugeln verziert. Im Stadtgebiete von Pettau fanden Bauern drei Goldmünzen aus der Zeit der Kaiser Tiberius und Caligula. Zu erwähnen ist, daß auch eine seltene keltische Münze unter römischen Münzen und ein Mosaikboden einfacher Zeichnung gefunden worden ist. Dieser Mosaikboden wird zum Teile gehoben werden. Auf Antrag des Herrn A. Sellinshegg wird dem Herrn Juristen Skrabar für seine hervorragende Tätigkeit wärmstens gedankt. Auf Antrag des Vorsitzenden wird beschlossen, die Ferkbibliothek mit der Südmarkbücherei zu verschmelzen, falls Herr Regierungsrat Professor Fert hierzu seine Zustimmung gibt. Weiters wird beschlossen, dem

Ausschusse die Anschaffung notwendiger Werke zu bewilligen. Auf Antrag des Hr. Skrabar wird genehmigt, daß die Vereinsmitglieder Separatabdrücke der Mitteilungen der Zentralkommission erhalten, insofern sie sich auf die Funde von Pettau beziehen. — Dem Pettauer Musealverein ist es lezt-hin gelungen, drei prachtvolle römische Goldmünzen von Agrippina und Caligula, Tiberius und Valentinian III., sowie ein äußerst zierlich gearbeitetes römisches Ohrgehänge aus Gold, welches zu Haidin gefunden wurde, zu erwerben. Die seltenen Stücke sind bei Herrn Goldarbeiter Josef Spallt ausgestellt.

Vom Stadttheater. Montag, den 22. d. geht zum erstenmale die Operettennovität „Das Wäschermädel“ von Rudolf Raimann in Szene. Das melodische Werk wurde in Wien an den vereinigten Theatern in der Josefstadt und im Lustspieltheater über 100 mal mit glänzendem Erfolge aufgeführt, auch in Graz und Marburg erzielte die Operette großen Beifall und volle Häuser. Besonders zu erwähnen ist der Aufmarsch der kleinen Wäschermädel und Deutschmeister, die sich schließlich in fröhlichem Reigen zum Tanze vereinigen. In Vorbereitung für Pettau ist die Sensationsnovität „Klein Dorrit“ von Franz v. Schönthan, das neueste Zug- und Kassenstück des Hofburgtheaters.

Marburger Nachrichten.

Verlobung. Aus Windischfeistritz wird uns geschrieben: Fräulein Anna Schön, Tochter des Schlossermeisters und Hausbesizers Herrn Karl Schön, hat sich mit Herrn Johann Werhoshög, Gastwirt und Realitätenbesitzer in Oberfeistritz, verlobt.

Eidesablegung. Auf Grund der von der Stadtgemeinde Marburg erteilten Aufnahms-zusicherung wurde dem hiesigen Delikatessenhändler und Gastwirte Herrn Julius Crippa nach erlegter Gebühr von 200 Kronen von Seite der k. k. Statthalterei die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen. — Genannter hat heute in die Hände des Herrn Bürgermeister den Staatsbürgereid abgelegt. — Aus diesem Anlaße spendete Herr Crippa dem hiesigen Armenfonde einen größeren Geldbetrag.

Advokatur. Dr. Michael Lederer, Rechtsanwalt in Gonobitz, hat auf die Ausübung der Advokatur Verzicht geleistet und wurde mit 31. Dezember 1905 aus der steiermärkischen Anwaltsliste gelöscht.

Wählerversammlung in Windischfeistritz. Die Gemeindevertretung in Windischfeistritz beruft für morgen Sonntag, den 21. d. nachmittag, eine allgemeine Reichsrats-Wähler-versammlung ein, in der der Reichsrats- und Landtagsabgeordnete Wastian über die politische Lage mit besonderer Berücksichtigung der Wahlreform und das Verhältnis zu Ungarn, sowie über Wind.-Feistritzer Schulangelegenheiten sprechen wird.

Übersetzungen im Finanzdienste. Übersetzt wurden u. a. der Steueramtskontrollor Karl Kröpfl vom Steueramte in Arnfels zum Steueramte in Knittelfeld, die Steueramtspraktikanten Josef Raitsch vom Steueramte in Franz zum Steueramte in Mahrenberg, Karl Böttscher vom Hauptsteueramte in Graz zum Hauptsteueramte in Boitsberg und Albin Podlesnik vom Hauptsteueramte in Boitsberg zum Hauptsteueramte in Graz.

Abschiedsabend im Turnverein „Jahn“. Der deutschvölkische Turnverein „Jahn“ veranstaltet anlässlich des Scheidens seines Mitgliedes, des Turnwartes Herrn Ing. Heinrich Suske, Montag, den 22. d. M. im Vereinsheim Werhönig's „Alteutsche Weinstube“ eine Abschiedskneipe und ergeht an sämtliche Mitglieder des Vereines die Aufforderung, sich hierzu vollzählig einzufinden. Mit Suske verliert der „Jahn“ einen erprobten Vorkämpfer der alldeutschen Bewegung, einen begeisterten, willenskräftigen Jünger Jahn's! Ein warmer Freund und Berater seiner Turnbrüder, war es vornehmlich ihm gegönnt, den Turnverein „Jahn“ auf die Höhe zu bringen, auf die der „Jahn“ in turnerischer, wie völkischer Beziehung heute steht. Darum liebe Turnbrüder erscheint zahlreich! Es gilt zu zeigen, daß wir unserem Suske die Dankbarkeit zu zollen wissen, die er im reichsten Maße verdient, und wenn die letzte Stunde, die Stunde des Abschiedes geschlagen, ihm mit letztem markigen Handschlag zu versichern, daß sein wir gedenken, jetzt und in aller Zukunft's Fernen! Mögen ihm die letzten Stunden, die er in

unserer Mitte weilt, beweisen, daß die alte deutsche Treue und Dankbarkeit noch bei uns zu finden ist und dies ihm und uns den Abschied leichter machen! Deutsche Gäste sind wie immer herzlich willkommen! Beginn der Kneipe 8 Uhr abends.

Theater- und Kasinoverein. Die Vortragsordnung für den Montag, den 22. Jänner 1906 um 8 Uhr abends stattfindenden Familienabend ist folgende: 1. Konzert der Südbahnwerkstättenkapelle. Einzug der Gladiatoren, Marsch von Jucif. Ouverture comique von Keler Bela. Schützenlied-Walzer aus der Operette „Die Schützenliesel“ von Gysler. 2. Klavierkonzerte des Herrn Dr. Franz Torggler: Schumann: Etudes symphoniques. Liszt: Waldesrauschen. Schulz-Erler: Arabesken über den Strauß'schen Walzer „An der schönen blauen Donau.“ 3. Kojeggerdichtungen, vorgetragen von Dr. Hermann Krauß. 4. Musikvortrag der Südbahnwerkstättenkapelle. „Ernst und heiter“, Potpourri von Dittrich. 5. Projektionsbilder vom Rhein, von Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., welche von Herrn Gebhardi gebracht werden und durch ihre Reinheit und Abwechslung allgemeines Interesse erwecken dürften. 6. Schlußmarsch, Tanz. Die Vorträge finden im großen Saale vor Sesselreihen statt.

L. v. Beethovens „Neunte“. Dieses mächtige Werk des größten unserer Tonheroen soll anlässlich des 25jährigen Jubelfestes unseres Philharmonischen Vereines in würdiger Weise zur Aufführung gelangen. Die Chorproben hiezu haben bereits begonnen und der aus 70 Köpfen bestehende Damenchor, der durch das liebenswürdige Entgegenkommen der Landeslehrerinnenbildungsanstalt um 20 Damen verstärkt wurde, ist über die ersten Klippen dieses schwierigen Werkes hinweg. Auch die Direktion der Lehrerbildungsanstalt, welche jederzeit dem Vereine auf das freundlichste entgegenkommt und das künstlerische Streben unterstützt, hat gestattet, daß 34 Zöglinge dieser Anstalt an den Proben teilnehmen. Vonseite des allzeit getreuen Männergesangvereines wird dieser Aufführung auch das lebhafteste Interesse entgegengebracht und es wird auch dieser Verein in seiner Vollzahl bei dieser Aufführung mitwirken. Es ergeht nun an die geehrten Mitglieder des Männergesangvereines das höfliche und dringende Ersuchen, an den Proben, welche jeden Donnerstag abends um 8 Uhr im Burgsaale stattfinden, umso fleißiger teilzunehmen, da dieses Werk so große Schwierigkeiten aufweist, welche bei einem unregelmäßigen Besuche der Proben später nicht mehr überwunden werden können.

Deutschvölkischer Verband „Drauwacht“. Den geehrten Mitgliedern wird hiemit bekanntgegeben, daß am Montag, den 22. d. M. infolge eingetretener Hindernisse der Tanzschulabend unterbleibt. Abgehalten werden noch die Tanzabende am 25. und 29. Jänner. Zugleich ergeht an jedermann die höfliche Einladung zu dem am Freitag, den 2. Februar, abends 8 Uhr, in der Gambriushalle stattfindenden Schlußabend der Tanzschule des Verbandes.

Vom Theater. Heute wird, wie wir bereits gemeldet haben, die populäre Operette „Die Großherzogin von Geroldstein“ aufgeführt. Das musikalische Werk mit dem witzigen Text gehört zu den besten Kompositionen Offenbach's. Sonntag, den 21. nachmittags 3 Uhr geht die Sensationsnovität „Klein Dorrit“ von Franz von Schönthan zum drittenmale in Szene, um den Nachmittagspublikum Gelegenheit zu bieten das prächtige Stück kennen zu lernen. Abends wird die neustudierte Operette „Die Großherzogin von Geroldstein“ von Jaques Offenbach zum erstenmale wiederholt. Montag, den 22. d. M. wird als 4. Arbeiter-Vorstellung Adolf Arronge's famoses Lustspiel „Doktor Klaus“ gegeben. Karten zu dieser Vorstellung sind zu erhalten im Arbeiter-Sekretariat, Bergstraße 6. Dienstag, den 23. d. M. steht eine Aufführung von Schiller's „Kabale und Liebe“ auf dem Spielplan worin zwei Debut-Gastspiele stattfinden. Für Mittwoch, den 24. d. M. wird die Sensationsnovität „Der Privatdozent“, ein Stück aus dem akademischen Leben in vier Aufzügen von Ferdinand Wittenbauer vorbereitet. Das hochinteressante Werk erzielte im Deutschen Volkstheater stürmischen Erfolg und steht fortwährend auf dem Spielplane. Für die Aufführung dieses Werkes an unserer Bühne gibt sich jetzt schon das lebhafteste Interesse kund, da der Autor ein in Graz wirkender Professor ist, der unter keinen Umständen die Aufführung seines Stückes in Graz zuläßt. Die Direktion hat den Autor zur Aufführung seines Werkes eingeladen. Das zenjurierte Buch wurde neben der Direktion übermittlelt.

„Südmart“-Kränzchen. Die Einladungen für eines der beliebtesten unserer Tanzfeste, welches am 1. Feber in den unteren Kasinoräumen stattfindet, werden bereits hinausgegeben. Es ergeht nun an alle deutsche Volksgenossen unserer Stadt, welche aus Versehen keine Einladung erhalten haben, aber an diesem Feste teilzunehmen wünschen, das höfliche Ersuchen, ihre Adresse gefälligst dem Obmann des Festausschusses Herrn Dr. Ralf Valentin bekannt geben zu wollen.

Der neue Amtsvorstand von Cilli. Der beim Stadtrate Marburg in Verwendung stehende Konzeptspraktikant Herr Dr. Otto Ambroschitsch wurde in der gestrigen Sitzung des Cillier Gemeinderates zum Amtsvorstande der Stadt Cilli ernannt. Herr Dr. Ambroschitsch geht der Ruf eines tüchtigen Juristen voraus; seine deutsch-nationale Gesinnung ist bekannt. Die Stadt Cilli ist demnach zum neuen Amtsvorstande zu beglückwünschen.

Die Hauptversammlung der „Südbahn-Viedertafel“ Marburg findet Sonntag, den 21. d. M. nachmittags zur bereits fundgemachten Stunde im Probeklokal (Kreuzhof, 1. St.) statt und werden die P. T. ausübenden und unterstützenden Mitglieder um ihr vollzähliges Erscheinen ersucht.

Die Spar- und Vorschusskasse der Südbahnbediensteten hielt am 16. d. unter dem Voritze des Herrn Burndorfer d. A. im Puntigamer Bierhause die zweite Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Genossenschaftler, worauf Herr Voit den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattete, welcher in jeder Beziehung nur Erfreuliches bot. Nach dem Rechnungsabschlusse ist ein Überschuß von 1024.33 K. erzielt worden. Das Vorschußkonto ist belastet mit 55.985.35 K., die Spareinlagen betragen 25.176 K. und die Anteilseinlagen bei einem Stande von 300 Mitglieder 10.555 K. Herr Kontrollor Massonik sowie mehrere Aufsichtsräte berichten, daß sie die Bücher, Belege und Kassa stets in tadelloser Ordnung befunden haben; es wird daher dem Rechnungsleger Herrn Perme, vertreten durch Herrn Voit, unter Worten der Anerkennung die Entlastung für das abgelaufene Geschäftsjahr einstimmig erteilt. Herr Marek verliest den Bericht über die stattgefundene Revision seitens des Verbandsdirektors Herrn Schlumpf aus Graz, welcher eine tadellose und gute Leitung konstatiert, was mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wird. Wieder gewählt wurden unter großem Beifall Herr Karl Kramberger zum Obmann; in den Aufsichtsrat die Herrn: Kottin Josef, Schuepf Anton, Glavač Franz, Skodič Josef, Zaverl Hans und Majcen Jakob. Herr Feltisch stellt den Antrag, den erzielten Reingewinn von 1024.33 K. zur Gänze dem Reservefonde zuzuweisen und da auch Herr Marek kräftigt und wohlbegegründet dafür eintritt, wird der Antrag einstimmig zum Beschlusse erhoben. Nachdem noch die aufgestellte Geschäftsordnung für Vorstand und Aufsichtsrat die Genehmigung erhalten hatte, schloß der Vorsitzende die Versammlung, für das zahlreiche Erscheinen dankend und mit dem Wunsche auf ferneres Blühen und Gedeihen.

Der Obmann der Bezirksvertretung Arnfels, Herr Alois Weiß, Grundbesitzer in Klein, wurde am 17. d. durch den Tod von einem furchtbaren, heimtückischen Leiden, das ihn vor etwa einem halben Jahre befallen und wofür er vergeblich Rettung gesucht hatte, erlöst. Alois Weiß stand im 60. Lebensjahre, wirkte als sehr tüchtiger, strebsamer und sachverständiger Ökonom durch eine Reihe von Jahren in Klein, war allgemein geachtet und sehr beliebt. Durch das Vertrauen seiner Mitbürger wurde er vor fünf Jahren zum Gemeindevorsteher in Klein und vor zwei Jahren zum Obmann der Bezirksvertretung Arnfels gewählt, Ehrenstellungen, die er zum Wohle der ihm zur Leitung anvertrauten Körperschaften in jeglicher Hinsicht ausfüllte.

Die Bezirksvertretung Leibnitz hält am 25. d. ihre ordentliche Versammlung ab. Beginn halb 2 Uhr nachmittags.

Der Marburger Männer-Kranken-Unterstützungsverein hielt am vergangenen Sonntag in Girstmayrs Gasthaus seine ordentliche Generalversammlung ab. Obmann Herr Matthias Wogrinez eröffnete die Versammlung, begrüßte die erschienenen freundlichst und ließ dann vom Schriftführer Herrn Josef Temmerl die Tagesordnung verlesen, worauf zur Behandlung der Tagesordnung geschritten wurde. Herr Temmerl verliest sodann

den Rechnungsabschlusß des Jahres 1905, aus dem zu entnehmen ist: Der Kassarest Ende 1904 beträgt K. 19.837.45. Empfänge im Jahre 1905: Mitgliederbeiträge K. 1488.60; von den Ehrenmitgliedern wurden 132 K. eingehoben; Zinsen vom Vereinsvermögen pro 1905: K. 731.40, zusammen K. 22.189.45. Ausgaben: An Krankenunterstützungen wurden an 36 Mitglieder verabsolgt K. 1585, Leichenkosten für 8 Verstorbene K. 400, Kanzleiauslagen K. 46, Reparatur der Grablaternen K. 5.60, dem Vereinsarzte K. 246.20, dem Schriftführer K. 192, dem Vereinsanwäger K. 148.28, zusammen K. 2623.08. Werden die Ausgaben von den Gesamtempfängen abgezogen, bleibt Ende 1905 ein Kassastand von K. 19.566.37. Es hat sich demnach das Vereinsvermögen in diesem Jahre um K. 271.08 vermindert, woran die große Sterblichkeit schuld ist. Ende 1904 waren 149 Mitglieder, 2 sind im Jahre 1905 beigetreten. Gestorben sind im Jahre 1905 8, als über ein Jahr krank wurden 2 nach § 7 der Satzungen ausgeschieden, von Marburg sind 2 übersiedelt und 3 Mitglieder mußten nach § 6 ausgeschlossen werden; Ende 1905 verblieben somit noch 136 Mitglieder. Ende 1904 waren 50 Ehrenmitglieder, davon sind im Jahre 1905 gestorben 2 und 1 Ehrenmitglied ist von Marburg übersiedelt; demnach verblieben Ende 1905 noch 47 Ehrenmitglieder. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen. Herr Andlovec berichtete hierauf über die Prüfung der Rechnung des Jahres 1904 und teilte mit, daß dieselbe für vollkommen richtig befunden wurde, ebenso der Kassarest mit K. 19.837.45. Über Antrag des Herrn Andlovec wird den Rechnungslegern die Entlastung erteilt und für ihre Tätigkeit der Dank ausgesprochen. Als Stimmenzähler bei den hierauf vorgenommenen Wahlen wurden gewählt die Herren Andlovec, Germ und Anton Kosar. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Matthias Wogrinez, Obmann; Sichtig Georg und Widgah Ignaz, Obmannstellvertreter. Gelegentlich der Wahl des Kassiers wurde beschlossen, Herrn Alois Duandest — welcher diese verantwortliche Ehrenstelle schon durch viele Jahre in der uneigennützigsten Weise durchführt und dem Vereine, wenn schlechte Einzahlungen, dagegen aber größere Ausgaben sind, aus Eigenem Vorschusse zur Zahlung gibt, wodurch Zinsverluste vermieden werden — den besten Dank auszusprechen und ihn zu bitten, diese Stelle auch weiterhin zu versehen. Ferner wurden folgende Herren gewählt: Josef Temmerl, Schriftführer; Rechnungsprüfer pro 1905: Gottlich, Deutschmann und Hluttig; Ausschüsse: Bubak Ernest, Görlich Wenzel, Germ Georg, Egger Heinrich, Pflager Eduard, Kosar Anton, Szakowics Michael, Andlovec Johann, Dufek Josef, Ertl Martin und Schell Josef; deren Ersatzmänner: Egger Gottfried, Gust Leopold, Dörflinger Friedrich, Deutschmann Johann, Gottlich Michael und Hrafnig Alois. Die einstimmige Wiederwahl des Herrn Wogrinez zum Obmann rief allgemeine Befriedigung hervor, weil der Genannte schon durch viele Jahre diese Ehrenstelle in uneigennütziger Weise zum Besten des Vereines ausübt. Bei den freien Anträgen meldet sich Herr Germ zum Wort und ersucht, es mögen sich bei Leichenbegängnissen von Vereinsmitgliedern stets recht viele Mitglieder beteiligen. Herr Andlovec bedauert das kürzlich erfolgte Ableben des langjährigen Mitgliedes und Vereinsanwägers Herrn Rupert Lamprecht, der ein sehr braver, verlässlicher Mann war und beantragt, es mögen sich die Versammelten zur Ehrung des Verstorbenen von den Siben erheben. (Geschicht.) Nachdem sich niemand mehr zum Worte meldete, schloß der Obmann die Versammlung. Wir können nicht umhin, diesem so wohlthätigen Vereine, der schon seit dem Jahre 1861, also schon das 45. Jahr in der uneigennützigsten Weise für die möglichste Linderung der Not vieler Vereinsmitglieder wirkt, unser aufrichtiges Lob auszusprechen, denn bei einer wöchentlichen Einzahlung von 20 Heller bekommen die Erkrankten wöchentlich 8, bezw. 10 K. Unterstützung, die ärztliche Behandlung unentgeltlich und im Ablebensfalle die Hinterbliebenen einen Begräbniskostenbeitrag von 50 Kronen.

Die Filiale Marburg der k. k. steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft hält morgen Sonntag, den 21. d. M. um halb 10 Uhr nachmittags im Hotel „Zur Stadt Wien“ ihre Vollversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen die Jahresberichte der einzelnen Amtsführer, die Verteilung der Dienstbotenprämien, Wahl der Delegierten und Bestimmung der Anträge für die Hauptversammlung in Graz, Besprechung des derzeitigen Standes der Böhniz-Regulierung

(Berichterstatter Herr Franz Girstmayr) und Freie Anträge. Die Mitglieder werden zu recht zahlreichem Erscheinen ersucht, Gäste sind herzlich willkommen.

Das neue Weingesetz. Der landwirtschaftliche Verein Rothwein beruft für Sonntag, den 28. Jänner eine außerordentliche Generalversammlung ein. Dieselbe beginnt um 9 Uhr vormittags in der Gambinushalle zu Marburg. Tagesordnung: Stellungnahme zu dem demnächst im Reichsrate zur Verhandlung kommenden neuen Weingesetz. — Wie bekannt, liegt der Entwurf eines neuen Weingesetzes zur Annahme durch den Reichsrat bereit. Dieses Gesetz, welches in erster Linie die Interessen unserer Weinproduzenten und ebenso die des soliden und realen Weinhandels wahrzunehmen berufen ist, weist mehrere Punkte von einschneidendster Bedeutung auf (so unter anderem auch die so viel besprochene „Zuckerfrage“). Es erscheint in letzter Stunde gewiß dringend geboten, die Ansichten unserer Herren Fachleute, unserer Produzenten und der Vertreter des realen Weinhandels bezüglich mancher strittigen Punkte zu hören. Die durch eine offene sachliche Aussprache geklärten Ansichten aller weinbautreibenden Kreise unseres Landes sollen in der Form einer Resolution zur Kenntnis unserer Herren Abgeordneten gebracht werden, welche gewiß nicht ermangeln werden, an der Versammlung teilzunehmen. Es ergeht somit angesichts der Tragweite des in Verhandlung stehenden Gegenstandes die Bitte, zuverlässig erscheinen zu wollen. Im Besonderen werden die üblichen Filialleitungen ersucht, für möglichst zahlreiche Beschickung ihrerseits zu sorgen.

Ein Kind mit vier Füßen. Aus Weitenstein wird gemeldet: Die jung verheiratete Frau eines hiesigen Straßeneinräumers gebar ein Mädchen, das einen Oberleib und zwei Unterleiber, eine sogenannte Doppelbildung, hat. Das Kind, das tot zur Welt kam, hat auch vier Füße und drei Hände.

Warnung vor einer Beschwindelung der Landbevölkerung. Zufolge einer von den alldeutschen Abgeordneten Döb und Genossen im Abgeordnetenhaus eingebrachten Anfrage treiben sich seit einiger Zeit in den Ländern diesseits der Leitha eine Anzahl sogenannter „Handelsagenten“ herum, welche für die Firma Gebrüder Braun in Nima Szombat bei der bäuerlichen Bevölkerung Bestellungen auf Sensen aufnehmen. Diese Geschäftsabläufe werden aber nur durch die von Seite der Agenten gebrauchten schwindelhaften Vorspiegelungen zustande gebracht und hiebei eine Schundwaren um unglaublich hohe Preise verkauft. Leider können diese Kaufleute nicht gerichtlich belangt werden, da sie erstens mit großem Raffinement vorgingen und dadurch einen großen Teil der Schuld abzuwälzen vermögen und zweitens eine Klageführung an und für sich eine sehr riskante, meistens ungemein kostspielige und ganz vergebliche Bemühung ist. Es bleibt dem Betrogenen nur das leere Nachsehen. In dem vorliegenden Falle handelt es sich um den Massenvertrieb von Sensen, wovon das Stück samt einem Hammer und Ambos um 5 K. verkauft wurde. Die Sense ist schlecht, der Hammer und Ambos überhaupt nicht zu gebrauchen, daher wertlos, so daß bei einer einzigen Sense der Besteller um mindestens 4 K. betrogen wurde. Wie die Erhebungen ergaben, wurden solche Sensen in den umliegenden Gemeinden an die bäuerliche Bevölkerung in größerer Menge abgesetzt, weshalb vor dem Eingehen von Geschäften mit solchen Agenten auf das eindringlichste gewarnt wird.

Konzert Krochmal. Eine kleine Gemeinde von Freunden der heiteren Kunst hatte gestern Gelegenheit, das Quartett Krochmal und einen Liebling der Grazer, Fräulein Zella Schreiter, Soubrette der Grazer Bühnen, zu bewundern. Wohl nur das schlechte Wetter, sowie der Umstand, daß an dem sonst theaterfreien Tage das Tiroler Bauerntheater eine ausverkaufte Abschiedsvorstellung eingeschoben hatte, mag daran schuld sein, daß nur wenige sich an den wirklich gediegenen Vorträgen dieser Dame erfreuen konnten, von denen „Die freche Ratte“, „Der bunte Rock“, besonders jedoch „Die Buserlu“ (überaus fein pointiert und mit hellfrischer Stimme gesungen) am besten gefielen. Für den großen Beifall, welcher der Künstlerin gespendet wurde, tanzte selbe auf dem hiezu wohl etwas zu kleinen Podium einen originellen „Cake Walk“ als Draufgabe. Das Quartett, eine Kopie des berühmten Bachrich-Quartetts in Wien, welches

erst vor kurzem in Graz das Publikum entzückte, reicht wohl noch lange nicht an jenes heran. Die Herren besitzen wohl ausgezeichnete Instrumente, jedoch noch nicht jenes präzise Zusammenspiel, welches das Bachrich-Quartett so auszeichnet. Immerhin konnte man an den rhythmisch gut gebrachten Tanzweisen und schmachtenden Wienerliedern, welche durch den Vertreter der ersten Violine, Herrn Krochmal, im Vereine der Herren Muingler, zweite Violine, Professor Anton Bravo, Cello und Kapellmeister Redl (ein äußerst temperamentvoller Beherrscher des Klaviers, der auch die Gesangsvorträge sehr feinsinnig begleitete) aufgeführt wurden, seine Freude haben.

Südmärkkränzchen in St. Lorenzen.

Aus St. Lorenzen ob Marburg schreibt man uns: In der Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe der Südmärk wurde die Veranstaltung eines Südmärkkränzchens beschlossen. Zur Durchführung dieser Veranstaltung hat sich ein mehrgliedriger Ausschuss gebildet, welcher eine rührige Tätigkeit entfaltet, um das völlige Gelingen des beabsichtigten Kränzchens nach Kräften zu fördern.

Wiener Lebens- und Rentenversicherungsanstalt und „Globus“, Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft in Wien. Wie uns mitgeteilt wird, schweben zwischen diesen beiden Gesellschaften Verhandlungen, welche in der nächsten Zeit zum Abschlusse gelangen dürften und zum Zwecke haben, alle Aktiven und Passiven des „Globus“, sowie dessen gesamten Versicherungsbestand auf die Wiener Lebens- und Rentenversicherungsanstalt zu übertragen. Der „Globus“ wurde im Jahre 1898 mit einem voll eingezahlten Aktientkapitale von zwei Millionen Kronen gegründet und besitzt gegenwärtig ein Portefeuille von rund 20 Millionen Kronen versicherter Summe. Den Globus-Versicherten wird das Recht gewahrt werden, ihre Policen unter unveränderten Bedingungen auf die seit dem Jahre 1881 bestehende Wiener Lebens- und Rentenversicherungsanstalt kostenfrei zu übertragen. Es ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß die Globus-Versicherten von dieser Gelegenheit, den Versicherungsschutz der Wiener Lebens- und Rentenversicherungsanstalt zu genießen, sehr gerne Gebrauch machen werden, da die übernehmende Gesellschaft zu den bestkreditierten Anstalten zählt und über Gewährleistungsfonds von zirka 35 Millionen Kronen verfügt.

Kindersahl-Lotterie. Der Verwaltungsausschuß des 1. österr. Kindersahl Kahlenbergerdorf gibt uns hiemit zur Kenntnis, daß die Ziehung der Kindersahl-Lotterie unwiderruflich und ohne Aufschub Samstag, den 27. Jänner unter behördlicher Aufsicht stattfinden wird. Der Ankauf von Losen Stück 1 K. wird im Interesse des wohlthätigen Zweckes und angesichts der günstigen Trefferchancen dringend empfohlen.

Schaubühne.

Vorgestern hatte Franz Grillparzer das Wort. Man gab sein Trauerspiel „Des Meeres und der Liebe Wellen“, und zwar anlässlich seines 115. Geburtstages. Wir sind also von den Jahrhundertfeiern großer Dichter schon zu Fünftagefeiern herabgekommen. Man mißverstehe uns nicht. Wir haben gegen solche Ehrungen nur das eine einzuwenden, daß sie von den Theaterdirektoren gewöhnlich als der einzige Anlaß angesehen werden, die Werke der Gefeierten auf die Bühne zu bringen. Und so geht es nicht nur Grillparzer, auch Goethe und Schiller sind nicht besser daran: nur an ihrem Geburts- und Todestage stehen unsere Nosterblichen wieder auf. Sonst rührt man an ihnen nicht, als fürchte man, sie in ihrer olympischen Ruhe zu stören. Und doch war ein solches Beginnen hier in Marburg nie erfolglos, und das Publikum quittierte die Mühewaltung der Direktion um eine gute Klassiker-Vorstellung stets mit vollem Hause. So auch vorgestern. Die spannende Handlung dieser Tragödie zweier Liebenden, die in dramatischen Bildern an uns vorüberzog, und die herrliche, bilderreiche klassische Sprache hielten die Zuschauer ganz in ihrem Banne. Es sprach eben ein Dichter zu uns und was er sang, ist ein Hohelied der Liebe. Unsere Schauspieler taten, was in ihren Kräften stand, um das Drama würdig zur Aufführung zu bringen. Vor allem beglückwünschen wir Fräulein Frieda Hirth, die von Laibach herbeigekommen war, um hier die Rolle der Hero zu spielen, zu ihrem großen Erfolge. Die Künstlerin hat viel gelernt, seitdem sie die

Mauern unserer Stadt verlassen hat. Ihr Spiel hat sich abgeklärt, und während früher ihre stark geprägte Persönlichkeit zum Schaden der verkörperten Rolle manchmal zu stark hervortrat, bot sie gestern eine bis ins Kleinste gut durchgearbeitete Leistung, in der das ausdrucksvolle Spiel ebenso auffiel wie die treffliche Auffassung und Verkörperung der Rolle. Besonders die durch das Erwachen der Liebe hervorgerufene Veränderung, die im Wesen der Hero vorgeht und die aus der spröden, weltabgekehrten Jungfrau ein liebebeglühendes Weib macht, wurde vortrefflich zur Darstellung gebracht. Nur im letzten Akte, der sehr große Ansprüche an die psychische Leistungsfähigkeit der Darstellerin stellt, war die Stimme etwas zu schwach und daher infolge der Anstrengung undeutlich. Den Leander gab Herr Reinick, der vorgestern seinen Ehrenabend hatte. Er gab sich redliche Mühe und hatte auch die Genugtuung, eine harmonisch abgerundete Leistung bieten zu können, doch reichten seine schauspielerischen Mittel zur Verkörperung der Rolle nicht aus, weshalb sein Leander gegenüber der kraftvollen Gestalt der Hero etwas matt und farblos blieb. Fräulein Siegwart war gut wie immer; ihre Fanny war ein munteres, schalkhaftes Mädchen, doch fand sie auch im letzten Akte den rechten tragischen Ton. Herr Ritter sprach und spielte als Oberpriester sehr gut und ebenso verkörperte Herr Stofka den Naueros in anerkannter Weise, nur möchten wir ihm raten, nicht zu schnell zu sprechen. Auch die übrigen Darsteller waren gut. Das Drama wurde mit großem Beifall aufgenommen, und sowohl für Fräulein Hirth, wie auch für den Benefizianten gab es Blumen in Fülle.



Die Sorge der Hausfrau gilt dem Wohl der Familie!

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee

ist durch Kathreiners Herstellungsweise wohlschmeckend, gesundheitsfördernd und billig, bietet daher die unschätzbaren Vortheile für jeden Haushalt!

Man betone beim Einkauf ausdrücklich den Namen Kathreiner u. verlange nur Originalpakete mit der Schutzmarke Pfarrer Kneipp.

Aus dem Gerichtssaale.

Fleischdiebstahl im städt. Schlachthofe. Die in einer Gemeinderatsitzung vom G.-R. Futter gemachte Mitteilung, daß im städtischen Schlachthofe von einem Fleischhauer Fleisch gestohlen wurde, hat in den Kreisen der Marburger Fleischhauer großes Aufsehen erregt. Es wurde in der Tat gestohlen. Als Dieb wurde der aus Engelhaus in Böbmen stammende Fleischhauer in Pobersch, Anton Schwab, ausgeforscht. Schwab entwendete dem Hotelier Herrn Wiesthaler ein geschlachtetes Schwein im Werte von 45-52 K. und dem Fleischhauer Herrn Tscherne eine Rindsleber (5 K.) und ein hinteres Rinderviertel im Werte von 110 K. Schwab soll durch Kreditgewährung in der „Kolonie“ in Notlage gekommen sein. Beider gegen ihn vor dem Kreisgerichte durchgeführten Verhandlung wurde Schwab, dem von den Zivil- und Militärbehörden die besten Leumundzeugnisse ausgestellt wurden und der vollkommen geständig war, unter Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes zu 2 Monaten Kerker verurteilt. Bemerkenswert sei, daß das gestohlene Schwein von Schwab sofort nach der Entdeckung zurückgegeben wurde.

Auch zwei Anhänger der „Mladeniska zveza“. Johann Novak, 20 Jahre alt und Josef Novak, 18 Jahre alt, Wingersöhne in Tresernitz, kamen angeklagt am Allerheiligentag nachmittags, als eben Leute bei den beleuchteten Gräbern beteten,

auf den Friedhof in Gams, fluchten und lärmten dafelbst und verspotteten die Leute ob ihrer schlechten Kleider. Hierbei tat sich besonders der jüngere Novak hervor, indem er — natürlich windisch — schrie, daß er lieber „auf's Grab als Licht anzünde“. Die beiden Lasterer leugneten zwar die Tat, wurden aber auf Grund der Zeugenaussagen für schuldig erkannt und zu je einem Monat strenger Arrest mit einer Faste wöchentlich verurteilt. So sind sie alle die Anhänger und Schäflein der „Jünglingsvereine“ — einige Gläser zuviel und die von ihren Führern eingegebenen Lehren tragen ihre Früchte.

Wegen falscher Zeugenaussage, abgelegt bei einer Ehrenbeleidigungsverhandlung, wurde der wiederholt vorbestrafte, übelbeleumdete Inwohner Valentin Sobernik aus Unter-Täubling zu 6 Wochen schweren Kerker mit einer Faste alle 14 Tage verurteilt.

Zwei Wildlinge. Am 27. November 1905 überfielen die Besitzersöhne Johann Damit und Markus Remsak aus Jablanach, Bezirk St. Leonhard, auf der Straße den Fleischer Sohn Johann Grozl aus Ameisgasse und schlugen ihn mit harten Gegenständen derart, daß er eine schwere Verletzung am linken Auge davontrug. Die beiden Hohllinge leugneten zwar die Tat, wurden aber auf Grund der Aussagen des Beschädigten zu je 6 Monaten schweren Kerker verurteilt.

Ein lieber Sohn. Johann Lovrentschitsch, Wingersohn in Unter-Gasterei, Bezirk Marburg, stieß am 16. August 1905 seine leibliche Mutter in den linken Schenkel und warf ihr obendrein noch den Spucknapf in den Rücken, wodurch er sie zum Falle brachte. Der liebenswürdige Sohn, welcher zwar seine Tat leugnet, wurde zu 3 Monaten, mit einer Faste wöchentlich verschärften Kerker verurteilt. — Die Lehre vom vierten Gebote zu verbreiten würde unseren windischen Hejhochwürdigen besser anstehen als die Pflege des Deutschenhasses und anstatt der Verhezung in ihren Blättern wäre die Erziehung zur Elternliebe besser am Platze.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

J ä n n e r.

Am 24. zu Pettau (Vorstenviehmärkte), Stadel-dorf (Vorstenviehmärkte) im Bez. Drazenburg Marburg*.

Am 25. zu Felzbach**, Gleinstätten** im Bez. Arnfels, Leibnitz*, Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Kopreinitz** im Bez. Drazenburg, Windisch-graz**, Graz (Hornviehmärkte).

Am 26. zu Graz (totes Stechvieh).

Am 27. zu Rann (Schweinemarkt).

Am 29. zu Artie** im Bez. Rann, Hochenegg** im Bez. Gitti, St. Georgen** im Bez. Franz, Reichenburg* im Bez. Lichtenwald.

Am 30. zu Judenburg*, Friedau (Schweinemarkt).

Am 31. zu Pettau (Vorstenviehmärkte), Stadel-dorf (Vorstenviehmärkte) im Bez. Drazenburg, Dobova** im Bez. Rann.

Briefkasten der Schriftleitung.

Nach Pettau. Wegen Stoffüberfülle und wegen des Berammlungsberichtes mußten die übrigen Handschriften für die Dienstag Nummer zurückgestellt werden. Heil! N. J.
Nach Wind.-Feistritz. Dasselbe wie oben. N. J.

Stimmen aus dem Publikum.

Braut-Seide v. 85 Kr. bis fl. 11.35 p. Meter, in allen Farben. Franko u. schon bezollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgebend.
Selden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 21. Jänner 1906, nachmittags 2 Uhr, ist der 2. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Martin Ertl.
Feuermeldungen können vonseite der Telephonabon-nenten durch Anrufung der Polizei Wachtube im Rathause, welche die Nummer 5 trägt, erstattet werden.

Von den zahlreichen jetzt im Handel vorkommenden Speisefetten aus Kokosnüssen kann man die Marke „Ceres“ ganz besonders empfehlen. Sie hat wegen ihrer vorzüglichen, immer gleichen Qualität in kürzester Zeit überall Freunde gefunden und wird nicht nur in den Küchen der wohlhabenden Kreise, sondern ihrer Billigkeit wegen auch in den ärmsten Familien verwendet.

Konzess. Pfandleihanstalt in Marburg.

Am 15. Februar 1906 vormittags um 9 Uhr beginnt die

Pfänder-Lizitation!

und kommen von

Effecten die Pfandstücke . . . Nr. 18280 bis 20870
 von Pretiosen die Pfandstücke . . . Nr. 25355 bis 29900
 und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 8400 bis 8570
 zur Veräußerung, welche bis 12. Februar nicht umschrieben
 oder ausgelöst wurden.

170

Am 13. und 14. Februar bleibt die Anstalt für jeden Parteienverkehr geschlossen.

Friedrich Wiedemann

Konzess. Installations-Geschäft für Gas- u. Wasserleitungs-, Bade- u. Klosett-Einrichtungen nach hygienischer Vorschrift. Telephone 82. — Theatergasse Nr. 16.

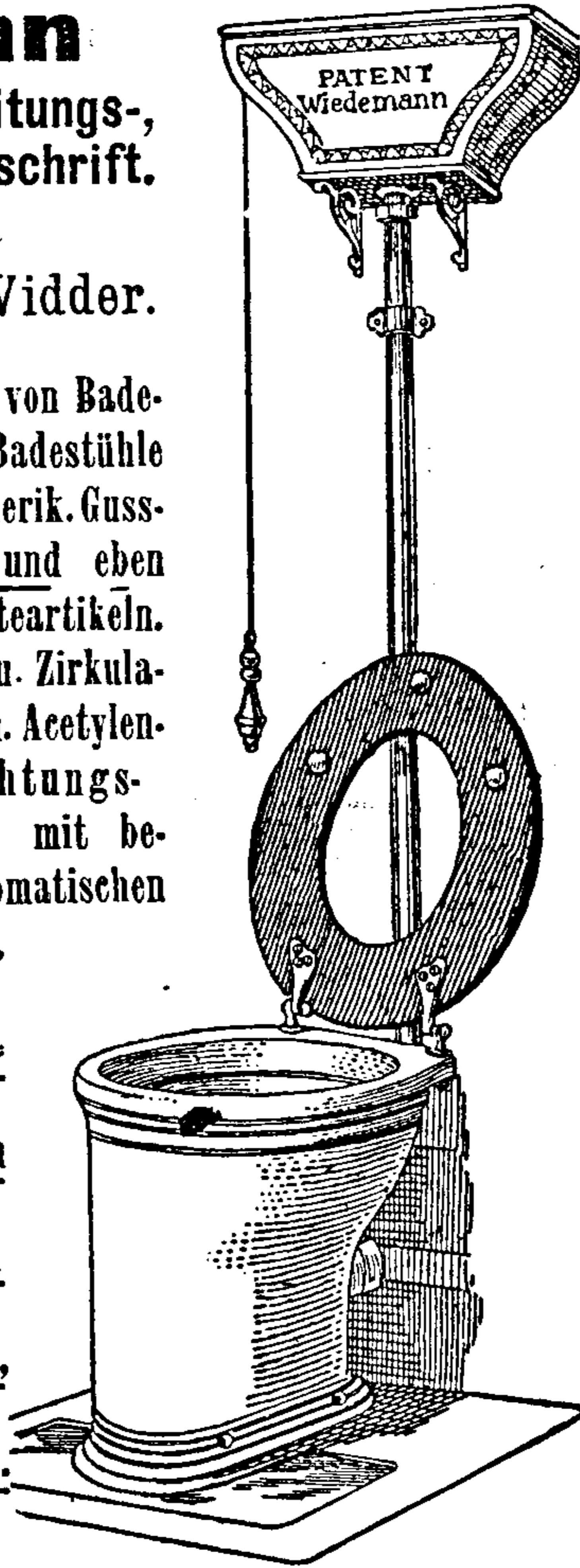
Wasserleitungs-Anlagen mittels Pumpen und Widder.



Grosses Lager von Badewannen und Badestühle sowie echt amerik. Gusseisenwannen und eben solchen Toiletteartikeln. Gas-, Kohlen- u. Zirkulations-Badeöfen. Acetylen-Gasbeleuchtungs-Einrichtungen mit bewährtem automatischen Einwurf.

Apparate, Ventilationen in verschiedenen Ausführungen, stets lagernd.

201



Reparaturen, Änderungen und alle in diesem Fach vorkommenden Arbeiten werden schnellstens nach praktischen Installations-Fachkenntnissen ausgeführt.

Gicht
Rheumatische Schmerzen
 nur
Zoltán-Salbe.

Die zur Einreibung so vorzüglich dienende Salbe ist in jeder größeren Apotheke erhältlich per Flasche 2 K exklus. Porto. Postversand durch die Apotheke Zoltán, Budapest. Das Depot für Wien: Hofapotheke, I., Hofburg.

4 Wägen,

ein offener vierstübriger Wagen mit Sommerplane und ein Fuhrwagen mit Krippe und Leitern, auch als Heuwagen verwendbar, billig zu verkaufen. Auch 2stübriger Schlitten samt Pelzwerk und Geläute. Domplatz 11 im Hofe. 190

Köchin

mit guten Zeugnissen aus Graz für ein besseres Haus sucht Posten. Schillerstr. 24 im Hof. 189

I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkonfession Marburg. Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für Offiziere, Lehrer, Beamte. 134

Anfrage: Tegetthoffstrasse 55, 2. Stock.

Offert-Ausschreibung

für die Übernahme größerer Bauperstellungen beim Pfarrhofe in Röttsch.

Für die Vergebung dieser Arbeiten wird eine allgemeine Konkurrenz ausgeschrieben und sind die gestempelten Offerte bis 1. Februar l. J. dem gefertigten Ausschusse zu überreichen. Die behördlich genehmigten Kostenvoranschläge sowie die Bedingungen liegen beim Sekretär Moder in Röttsch zur Einsicht auf. 172

Kirchentronkurrenz-Ausschuß Röttsch, am 17. Jänner 1906. Thomas Petzchar, Obmann.

Kein Staub mehr — mit Perolin! —

Perolin ist zum Auskehren der Fußböden, wo kein Staub im Lokal fliegen soll, unentbehrlich. Besonders für Krankenhäuser, Kaffee- und Gasthäuser, Geschäftslokale, ebenso für Privatwohnungen sehr zu empfehlen.

Preise: 5 Kilo K. 3.50, 25 Kilo K. 14.—, 50 Kilo K. 24.—, 100 Kilo K. 44.—.

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei Julius Fischbach, Bürsten-, Pinsel- und Farben-Handlung

Marburg, Serrengasse Nr. 5. 194

I. Marburger Militär-Veteranen- und Krankenunterstützungs-Verein „Erzherzog Friedrich“.

Einladung

zu der am 28. Jänner 1906 um 2 Uhr nachm. in der Gaubrunnhalle stattfindenden XXXII. statutenmäßigen

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Prüfung und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und der Kassagebarung.
2. Festsetzung der Remuneration für den Schriftführer und Kassier.
3. Ernennungen von Ehrenmitgliedern.
4. Wiederaufnahme ausgeschiedener Mitglieder.
5. Beschlußfassung über eventuelle Änderung der Statuten.
6. Beschlußfassung über die von Mitgliedern gestellten Anträge und diverses.

Da wichtige Angelegenheiten zur Erledigung gelangen, wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Eintritt ist nur Mitgliedern gestattet. Marburg, im Jänner 1906.

Die Vereinsleitung.

Zu verkaufen: Schöne Realität

Coupe-, Phaeton- und Einspanner-Wagen, ebenso neue Brustgeschirre, Taschen und alle Riemen-Artikel. Reparaturen werden schnell und billigst verfertigt bei Franz Fert, Riemen und Sattler, Lugasse 2. 189

Ehe Sie Polstermöbel, Bettwaren, Teppiche kaufen

empfehle den geehrten Kunden mein Lager zur gefälligen Ansicht. Stets Neuheiten in Möbelstoffen, Teppichen, Vorhängen, Divandecken, Tischdecken, Stores, Wandschützern zu den billigsten Preisen. — Anfertigung aller Tapezierarbeiten in und außer dem Hause unter Zusicherung schnellster Bedienung. — Roßhaare für Matratzen in allen Qualitäten in grauer und schwarzer Naturfarbe, auch spez. weiß gebleichte. — Brautleuten besonderes Entgegenkommen.

Karl Wesiak, Tapezierer, Schwarzgasse nächst der Herrengasse.

Mehrere

Melkkühe

mit Kälber zu verkaufen. Fajdiga's Gasthaus, Thesen 3.

Billige

Möbelstücke

sind zu verkaufen. Brandisgasse 3, parterre links.

Ein schönes Gewölbe

für Schneider oder Schuhmacher etc. besonders geeignet, ist in der Franz Josefstraße 31 (Eckhaus) sofort billig zu vermieten. Anzulegen beim Hausmeister. 167

K 340.000

Gesamthaupttreffer in 9 jährlichen Ziehungen 9

Nächste schon am

1. Februar 1906.

Ein Italien. Notes Kreuz-Los
Ein Serb. Staats-Tabak-Los,
Ein Toskan. „Gutes Herz“-Los
Alle drei Lose zusammen Kassapreis
K 88 50, oder in 33 Monats-
raten à K 3.25.

Jedes Los wird gezogen. Sofortiges, alleiniges Spielrecht nach Einwendung der ersten Rate.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wechseltube 43

Otto Spitz, Wien
Stadt, Schottenring 26.

In V. Chiavacci's „Wiener Bilder“ beginnt soeben (Nr. 3) der sensationelle

Wiener Kriminal-Roman

Gespenster der Vergangenheit

Original-Roman von A. Hottner-Grefe.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungsverseleisse und Tabak-Trafiken, wo nicht erhältlich durch die Administration der „Wiener Bilder“, Wien, III., Linke Bahngasse 5.

Bezugs-Bedingungen: 1/4jährl. K 250 mit Zustellung ins Haus. — Probenummer gratis und franko.

Globin



erzeugt ohne Mühe prächtig. Glanz erhält das Leder weich u. dauerh. Allein. Fabrikant:

Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Eger u. Leipzig.

Billig zu verkaufen

2 silberne Uhren (1 Präzision u. 1 Ankeruhr mit Bandkette), 1 neuer und 2 fast neue Herren-Anzüge. Parkstraße 24, part. links. 181

Gute Köchin

für einen bürgerlichen Haushalt mit 20 K monatlichen Lohn wird sofort aufgenommen. Wo, jagt die Verw. d. Bl.

Große herrschaftliche Wohnung

mit 6-7 Zimmer nebst Zubehör mit oder ohne Pferdebestall, Gartenbenützung sogleich zu vermieten. Villa Altwies, Leitersberg 205

Reinstimmende Konzert-Flöte

nebst Piccolo verkauft billig Karl Gränich, Theatermusiker, Domplatz 14, 2. St. 183

Nett möbliertes Zimmer

gassen- und sonnseitig, mit separat. Eingang zu vermieten. Kaiserstraße 4, 1. Stock links 187

Salonanzug

für mittelge. Herrn preiswürdig zu verkaufen. Anfr. in der Verw. d. Bl.

Gasthaus zur Alten Brühl

empfehlte gute Naturweine zu 24, 32, 40 fr. per Liter u. höher, vorzügliches Hausgebackenes u. Hauswürste sowie stets frisches Märzenbier. Hochachtend Alex Balsfinger. 137

Selbständige Köchin,

welche gut kochen kann, wird für ein feines Privathaus nach auswärts gesucht. Lohn 30 K. Anfrage in Verw. d. Bl. 192

Vorzügliches Klavier

schön im Ton, sehr gut erhalten, ist wegen Raummangel sofort zu verkaufen. Hermannsgasse 8, 1. Stock, Tür 9, Kärntnerbahnhof. 188

Tüchtige Damenschneiderin,

welche perfekt nach Journal arbeitet, empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Adresse in der Verw. d. Bl. 182

Formularien, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare, Preislisten, Rechnungen, Firmadruk auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art.

Marburger Zeitung.

Deutscher Bote

für Steiermark und Kärnten.

Die bestens eingerichtete

Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc. Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Buchdruckerei L. KRALLIK

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Finschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Marburg, Postgasse 4

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art.

Solideste Ausführung. Sdhleunige Lieferung. Billigste Berechnung.

Verlags-Drucksorten

für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Bezirkskrankenkassen, Genossenschaften etc. etc.

Serravallo's
China-Wein mit Eisen.
 Kräftigungsmittel für Schwächliche,
 Blutarmer und Rekonvaleszenten.
 Appetitanregendes, nervenstärkendes,
 blutverbesserndes Mittel.
 Vorzüglicher Geschmack. Über 3500 ärztliche Gutachten.
 J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola.
 Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter
 à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher etc. sind auch in der Buchhandlung Schaidbach in Marburg zu haben, bezieh. durch sie zu beziehen.

„**Zur Guten Stunde**“ (Preis des Bierzehntagsheftes 40 Pfg. — Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57). Unarten im Salon — so lautet der Titel eines interessanten Aufsatzes, den wir in dem neuesten (11.) Hefte dieser illustrierten Zeitschrift lesen, in dem zugleich die beiden neuen großen Romane „Die Evertens“ von Hermann Mobergh und „Nästel der Liebe“ von Dietrich Theben, ihren spannenden und vielversprechenden Anfang nehmen. In dem gleichen Hefte finden wir einen sehr zeitgemäßen und interessanten Aufsatz über den Salpeter von Dr. E. Biegler, eine psychologisch fesselnde Novelle „Mische“ von Paula Waldt, und viele andere künstlerische und illustrative Beiträge. Der den Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten der Naturwissenschaft und Technik gewidmete Teil bringt diesmal sehr interessante Mitteilungen über Kabellegraphie — also ist demnach das vorliegende Heft ein in jeder Beziehung vorzügliches und reichhaltiges, das zu dem alten Renommee der beliebten Zeitschrift das Seine beitragen wird.

„**Moderne Kunst**“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57, Preis des Hefes 60 Pfg.). Außerst interessanten Napoleon-Erinnerungen begegnen wir in dem neuen (9.) Hefte dieser beliebten Zeitschrift. Armand Dapot, der Pariser Kunstgelehrte und feinsinnige Schriftsteller, erzählt dort in einem schön illustrierten Artikel über die Vergangenheit des Schlosses Malmaison, das die französische Regierung nunmehr zu einem Napoleonmuseum herrichten läßt. Unter den Meisterholzsnitten ragt der große nach Wierusz-Kowalskis ergreifender polnischer Wintertragödie „Überfall“ besonders hervor. Auch sonst steht der Bilderschmuck auf der bei diesem Verlage altbekanntem Höhe. Wilhelm Wolters, Max Treu, Walter Harlan mit ihren erzählenden Beiträgen, das sehr reichhaltige und abwechslungsreiche „Ziel-Ziel“, die Beilage, in der wir u. a. einem mit einem vortrefflichen Bildnis geschmückten Aufsatz über Wilhelm Bode aus Anlaß seiner Ernennung zum Generaldirektor der königlichen Museen Berlins begegnen, sichern dem Hefte ein weiteres allgemeines Interesse zu.

„**Buch für Alle**“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart, Berlin, Leipzig). In einem neuen äußeren Gewande tritt unser „Buch für Alle“, das mit dem vorliegenden Hefte den einundvierzigsten Jahrgang 1906 beginnt, seinen Lesern entgegen; in seinem inneren Gehalte bleibt es den seit seiner Gründung hochgehaltenen und bewährten Grundsätzen auch fernerhin treu. Die ständig sich mehrende Abonnentenzahl beweist es, mit welcher großem Erfolge wir bemüht waren, unseren über alle Erdteile sich erstreckenden Leserkreis zu befriedigen, unser „Buch für Alle“ im wahrsten Sinne des Wortes zu dem zu machen, was sein Name besagt. Auch im neuen Jahrgange werden wir, unterstützt von den ersten Schriftstellern und Künstlern, nach wie vor bestrebt sein, ein echtes deutsches Familienbuch zu bieten. Die hervorragendsten Künstler beteiligten sich an unserem Unternehmen, um ein Prachtwerk im vollsten Sinne des Wortes zu schaffen. Von den farbigen Kunstbeilagen, die wir im Laufe des Jahres bieten werden, sind dem ersten Hefte beigelegt: „Über die windige Heide“ nach einem Gemälde von Hans Dahl und „Ein Schelmenlied“ nach einem Gemälde von W. Schivert.

„**Musik für Alle**“. Das soeben zum Preise von 60 Heller erschienene Heft 16 der bekannten Notenbibliothek (Verlag Ullstein u. Co., Wien) bringt zur Feier der 150jähr. Wiederkehr von Mozarts Geburtstag zunächst das durch besondere Anmut sich auszeichnende Largo aus Mozarts Klarinetten-Quartett. Daran knüpfen sich zwei Kompositionen von G. Meyerbeer: Schwertertänze und Hölleentanz, die in ihrer künstlerischen Durchbildung zeigen, was der Meister uns hätte werden können, wenn er auf einseitige Theatralik stets hätte verzichten wollen. Diesen musikalischen Beiträgen folgen noch mehrere andere von hervorragenden Kapazitäten, welche wir aber Raummangels halber hier nicht mehr anführen können.

„**Der Weg**“. Die 15. Nummer der soeben im Wiener Verlag, Wien, 9, Garelligasse 2, erschienenen neuen Wochenschrift für Politik, Volkswirtschaft und Kultur „Der Weg“ bringt u. a. folgende Beiträge: Bilanz. Von F. P. — Das weltpolitische Werden. 1905. Von Harus. — Der Pariser Antimilitaristenprozeß. Von Urbain Gohier. — Das Glück als Pflicht. Von Ellen Key. — Drei Könige. Von Belial. — Moral von Alfred Herlinger. — Glossen. Was unter dem Klassenwahrheit alles vorkommen kann. — Von Menschen, Schweinen und Landesauswässern. — Die wahren Gründe für die Unlösbarkeit katholischer Ehen. — Der geschickte Druckfehler. — Wie interessant! — Der Laibacher Pöbel. — Kumbschau. (Der Staat als Geschäft.) U. s. w. Preis der einzelnen Nummer 24 Heller, Quartalpreis 3 Kronen. Zu haben in allen Buchhandlungen.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten „Moll's Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 2 K. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apoth. N. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

Der Ausschuss des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höchsten Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkswissenschaftlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Graf und das Ausschussmitglied Herr J. Trutschl, Burggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

PATENT-ANWALT
Dr. FRITZ FUCHS
 dipl. Chemiker (beide) Telephone
 Technisches Bureau 2460
INGENIEUR ALFRED HAMBÜRGER
 Wien, VII, Siebensterngasse 1.

Keil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benützt werden können. — Derselbe ist in der Drogerie des Max Wolfram, Herrngasse 33 in Marburg erhältlich.

Schutzmarke: „Anker“
Liniment. Capsic. comp.
 Erhältlich bei
Anker-Pain-Expeller
 ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Entzündungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 H., K 1.40 u. 2 K. vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall bestellten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
 Dr. Richter's Apothekes
 am „Goldenen Löwen“ in Prag
 Elisabethstraße 22. 6. u. 8. u. 10.

Die bedeutendsten Chemiker u. ärzt. Autoritäten bezeichnen Rätke-Haarwasser und Haarpomade



als das einzige u. sicherste Mittel zur Erlangung ein. kräftigen und raschen Haar-, Bart- und Augenbrauenwuchs. In ganz kurz.



Zeit überraschender Erfolg. — Preis per Flasche oder Tiegel K 2.—, 3.—, Probefläschchen K 1.40. — Versandt gegen Nachnahme nur durch Frau Käthe Menzel, Wien XVIII., Schulgasse 3, I. 3597

Kauft keine Seide

ohne vorher die Muster unserer garantiert soliden, wunderhübschen Neuheiten in schwarz, weiß und farbig verlangt zu haben.
 Spezialität: **Seidenstoffe für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassen-Tolletten** und für **Blousen-, Futter** etc. von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.
 Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern 0 72
 (Schweiz)
 Seidenstoff-Export — Königl. Hoflief.

Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zuführung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, entstehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des Dr. Rosas Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich in den hiesigen Apotheken, Siehe Inserat!

Kinderasyl-Lotterie.

Haupttreffer **30.000 Kronen** Wert.
 Im ganzen **3000 Treffer**.
 Ziehung unwiderruflich schon **27. Jänner 1906**.
Los 1 Krone.
 Erhältlich in allen Wechselstuben, k. k. Tabak-Trafiken und Lotto-Kollektoren.



Gefährlich geschützt.
 Jede Nachahmung u. Nachdruck strafbar.
Allein echt ist Thierry's Balsam
 nur mit der grünen Nonnenmarke.
 Überbühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza etc. etc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluß K. 5.— franko. — Thierry's Centifolienfalsbe altbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Ziegel K. 3.60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmezahlung.
Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. — Die Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko. — In den meisten größeren Apotheken und Medizinal-Drogerien. 4419



Probieren geht über Studieren!
 Ich hätte wirklich nicht gedacht, daß mit

CERES-SPEISE-FETT
(aus Kokosnüssen)

bereitete Speisen so wohl-schmeckend und für den schwächsten Magen bekömmlich wären.

Und wie billig dieses Fett kommt!

Nährmittelwerke „CERES“, Aussig.
 Die Erzeugung unterliegt der **chemischen Kontrolle** der vom hohen k. k. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungsanstalt für Nahrungs- u. Genusmittel **Wien, XI., Spitalgasse 31**.
 Die Käufer von Ceres-Speisefett sind berechtigt, die Ware in Originalpackung in der Anstalt kostenfrei untersuchen zu lassen.

„Le Griffon“

bestes französisches Cigarettenpapier
 Überall zu haben.

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh,
Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.**

von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet

Da minderwertige Nachahmungen
angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:

Originalpackung „Roche“.

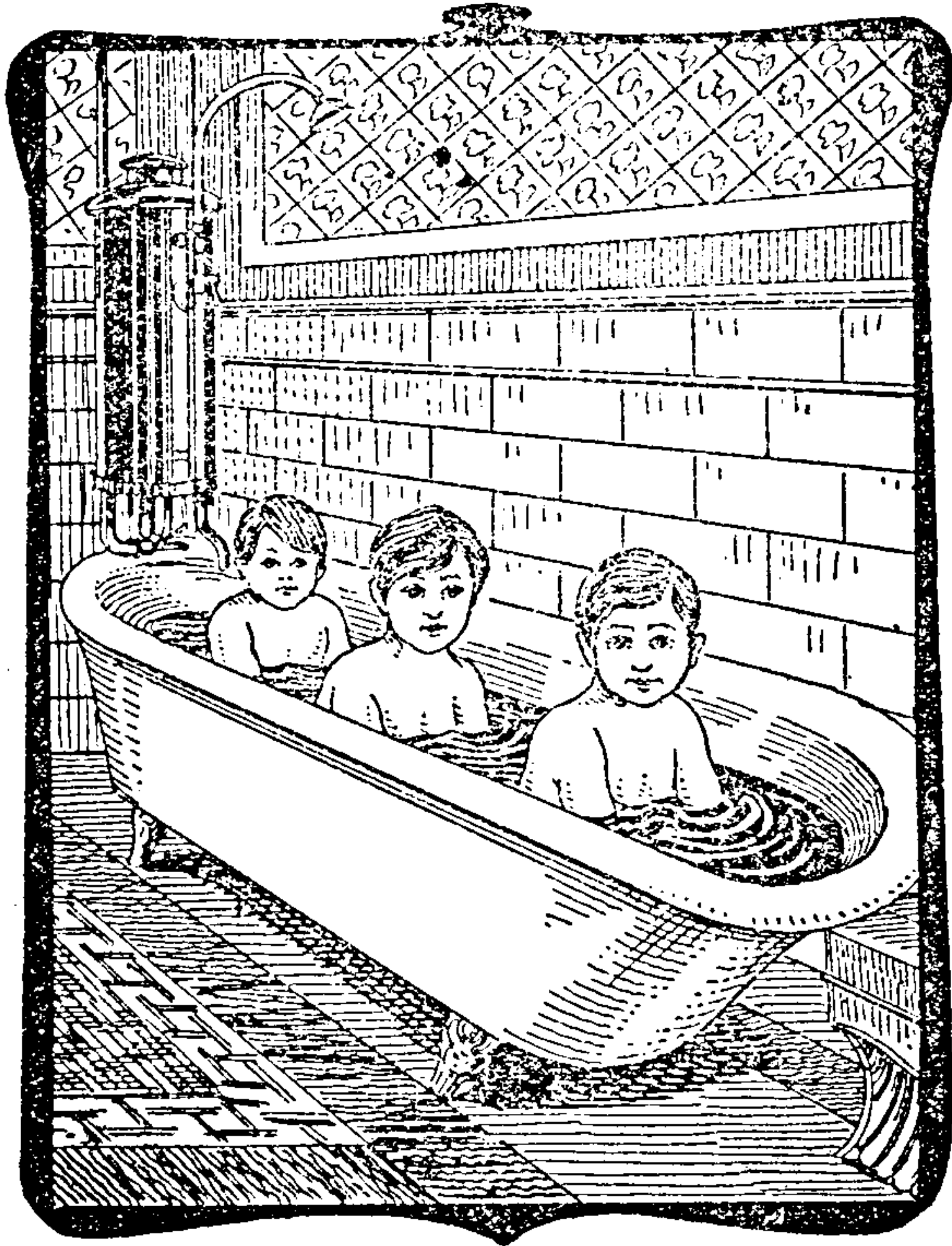
„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung
in den Apotheken à K 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel (Schweiz)

Behördlich konzessioniertes

Installations-Geschäft für Gas und Wasser.



Ausführungen
von
**Wasch-, Bad-, Klosett-,
Ventilation-
und Acetylen-Anlagen**

für öffentliche und Privatzwecke
nebst Beistellung der erforderlichen
Bestandteile, wie: 729

**Badewannen, Douchen,
Badeöfen, Reservoirs,
Wandbrunnen, Wasch-
becken aus Guss u. Fayence,
Klosettapparate in allen
Formen, geruchlose Pissoirs
mit Abspülung und allen
übrigen Materialien.**

Friedrich Wiedemann

Theatergasse 16. — Telephonruf 82.

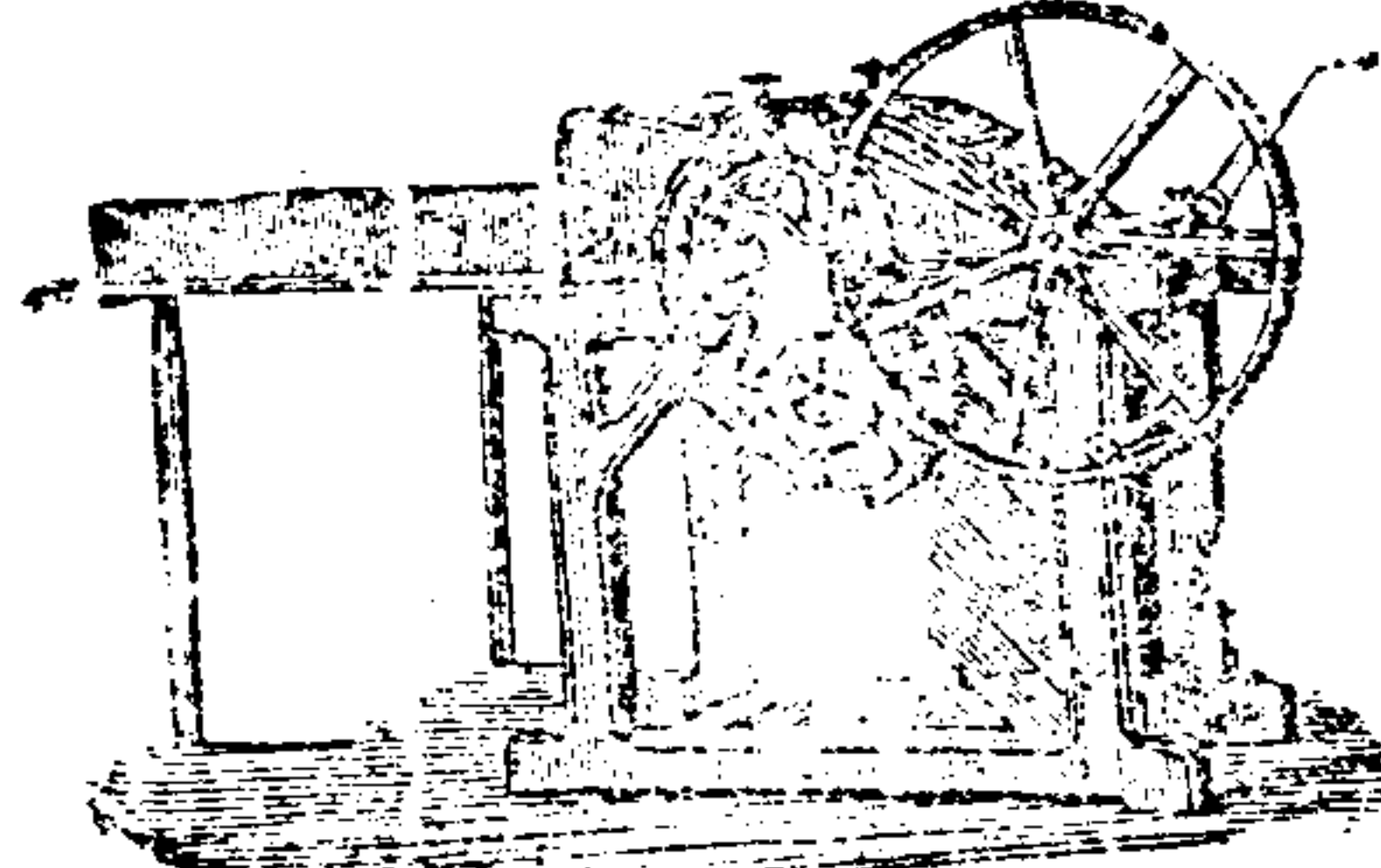
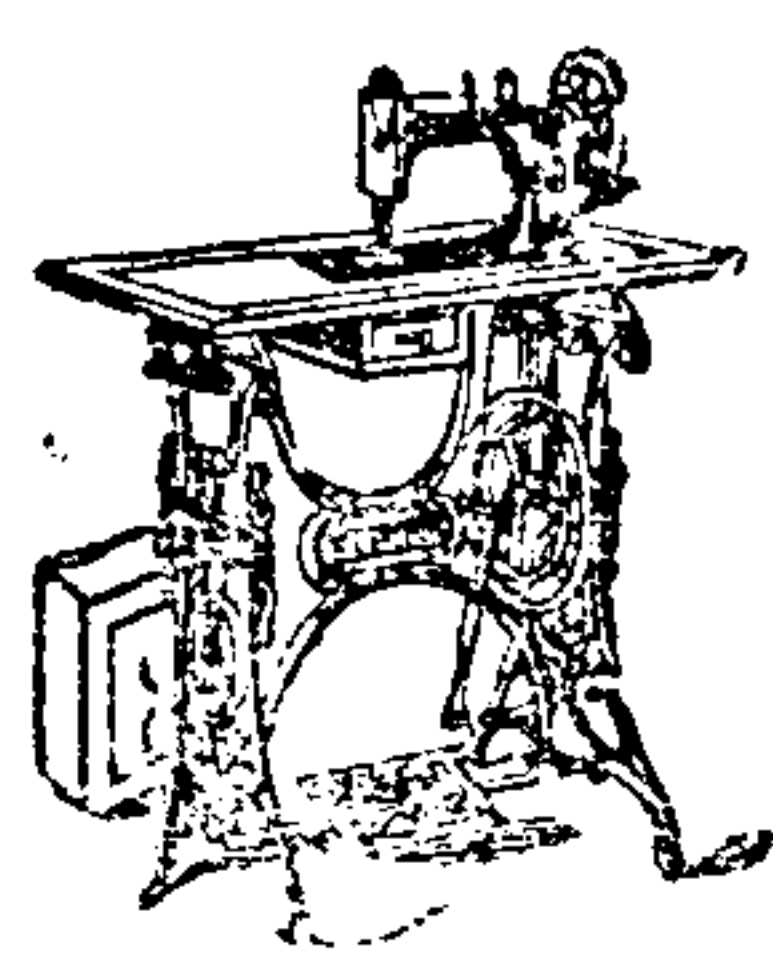
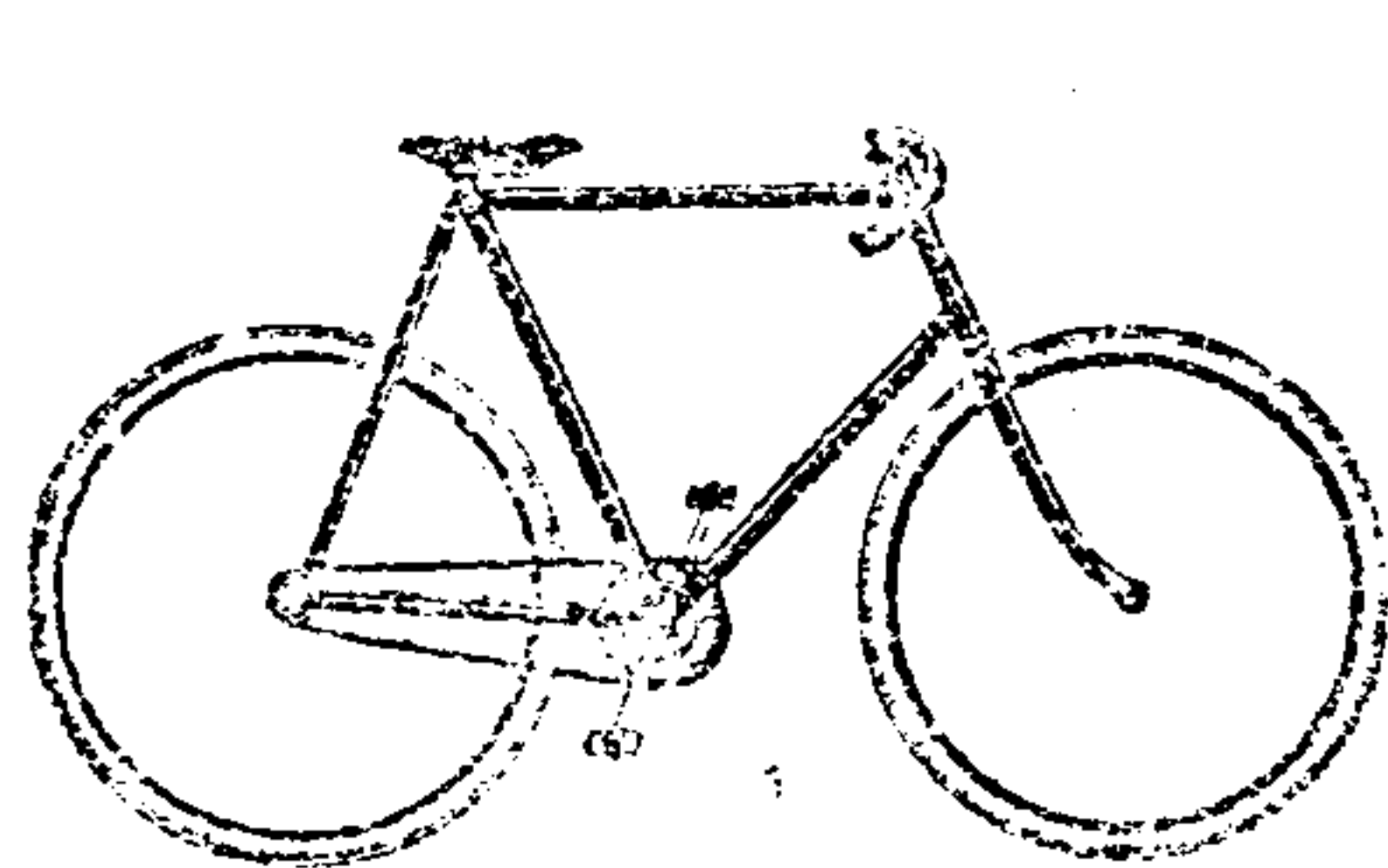
**ESSBESTECKE
TAFELGERÄTE**
ANERKANT BEST-
VERSILBERT.

CHRISTOFLE & Co
G. WIEN I. OPERNRING 5.
HEINRICHSHOF.

GRÖSSTE
AUSWAHL...
SCHÖNSTE FORMEN
...AUCH ECHTES SILBER...

IN ALLEN STÄDTEN DURCH
WIEDERVERKÄUFER VERTRETEN...

ILLUSTR. PREIS-
LISTE GRATIS.



**Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahr-
rädern und Nähmaschinen**

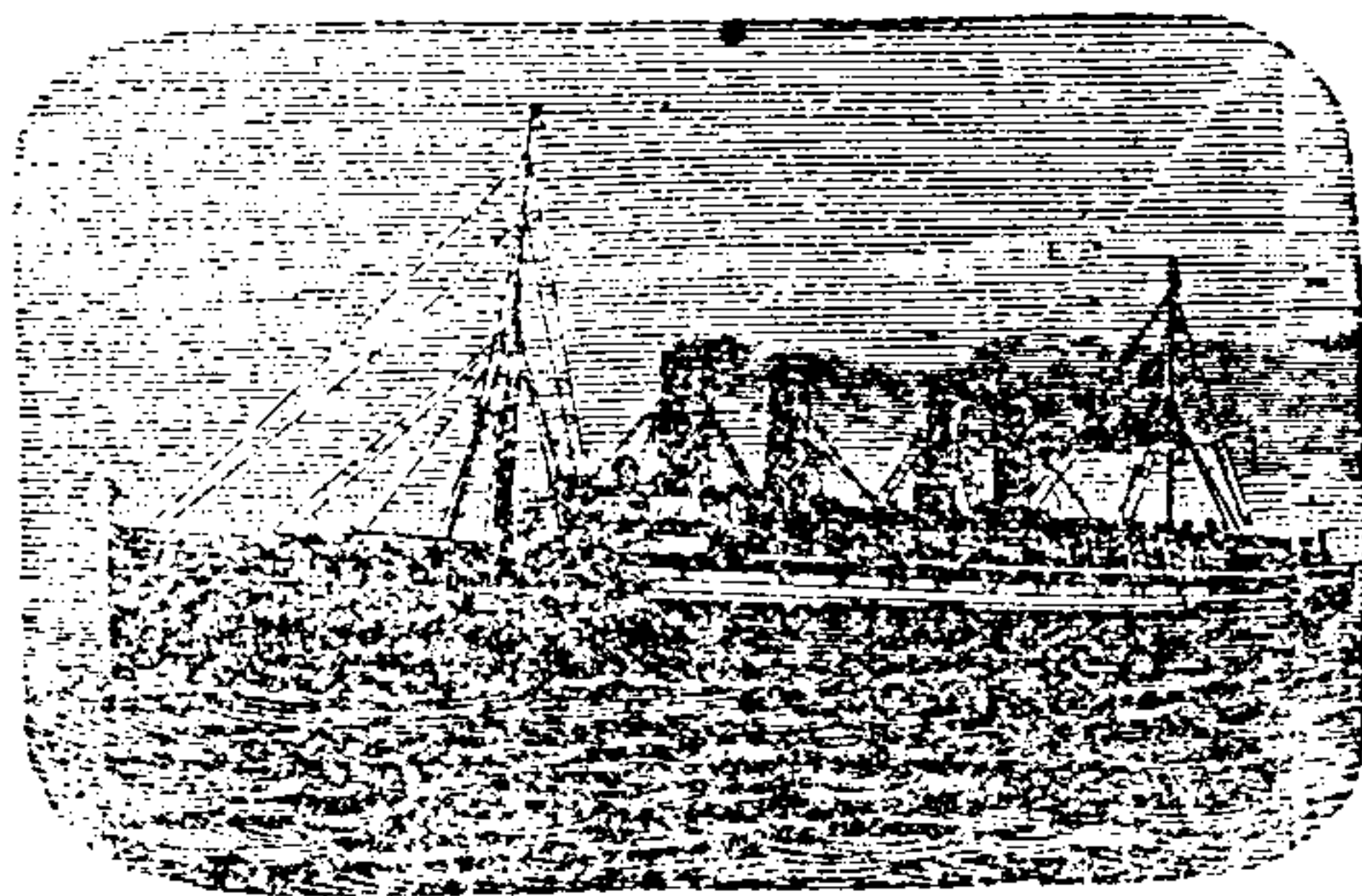
Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preiscurante auf Verlangen gratis

Eigene mechanische Werkstätte.

Hamburg-Amerika-Linie.



Schnellste Ozeanfahrt 5 Tage 7 Stund. 38 Min.

Regelmäßige direkte Verbindung mit Doppelschrauben-Schnell- u. Postdampfern von Hamburg nach New-York; ferner nach Canada, Brasilien, Argentinien, Afrika.

Nähere Auskunft erteilt die General-Agentur für Steiermark
Graz, IV., Annenstraße 10, „Österreichischer Hof“.

Kommis 148

Manufakturist, tüchtiger Verkäufer und Auslagenarrangeur, wird für ein größeres Geschäft einer Provinzstadt in Steiermark für sofort gesucht. Offerte sind an die Verw. d. Bl. unter „Kommis 1906“ zu richten.

Lehrjunge 166

mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei **M. Marko**, Spezerei- u. Landesproduktenhandlg. Pobersch bei Marburg.

Lehrjunge 111

mit guter Schulbildung, aus besserem Hause, wird sofort aufgenommen bei **Karl Gollersch**, Delikatessen- und Weinhandlg.

Philipp Neustein
VORBEREITUNG
Abführende Pillen

(früher Neustein's Elisabethpillen)

welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes lösendes Mittel empfohlen werden, stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der veränderten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 3598

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. ö. W. Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Frantozusendung einer Rolle Pillen.

Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen.“

Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheke“ enthalten. Philipp Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“ Wien, I., Plantengasse 6.

Depot in Marburg in den Apotheken **Friedr. Prull, Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.**

VERWUNDUNGEN

Jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden,

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Vernarbung und Zuheilung.

Postversandt täglich.

1 Dose 76 Heller. Gegen Voraussendung von K 3-16 werden 4 Dosen, oder 4-60 6 Dosen franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie gesendet.

Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.

B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten
Apotheke „ZUM SCHWARZEN ADLER“
PRAG, Kleinseite, Ecke der Nerudagasse Nr. 203
Depots in den Apotheken Österr.-Ungarns.
Marburg: Taborsky und W. König. — Radkersburg: M. Leyrer.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrist, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster, Marburg** Postgasse 8. 3337

Schöne Wohnungen

mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör ab 1. Jänner zu vermieten. Landwehrergasse 18 und 20. Anfrage Bauanzlei Fabriksgasse 17. 4254

Elegante WOHNUNG

im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmer, Bade- u. Dienstbotenzimmer, Küche Speis und sonstiges Zugehör, in der Nähe des Südbahnhofes, mit schöner freier Aussicht ab 1. Februar 1906 zu vermieten. Anzusfrag. in der Verw. d. Bl. 4400

Neugebaut. Wohnhaus

in Marburg, 11 Jahre steuerfrei, mit schönem Bauplatz, 2 Wohnungen, mit Wasserleitung, um 2300 fl. zu verkaufen. 116

villaartig. Wohnhaus

in der Stadt, mit Wasserleitung u. schönem sonnseitigen großen Garten, 12 Jahre steuerfrei, 5 Minuten vom Südbahnhof, mit ein-, zwei- und dreizimmerigen Wohnungen, Zins-ertrag jährlich 700 fl., ist um 9000 fl. zu verkaufen. Anzusfragen bei Herrn Josef Kersch, Zimmermeister in Marburg.

Wohnung gesucht

mit 4-5 Zimmer, Badezimmer, geräumiges Vorzimmer, großer Küche, Dienerzimmer u. Parquetten. Anträge unter Chiffre **D. S.** an die Verw. d. Bl.

Gebildete Französin

welche zweimal wöchentlich nach Marburg fährt, hat noch einige Stunden zu vergeben. Gest. Anträge unter „Februar“ an die Annoncen-Expedition Kienreich, Graz. 165

Husten!

Wer diesen nicht beachtet, versündigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's Brust-Karamellen

mit den 3 Tannen. Ärztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Nachenstarrh. **4512** not. beglaub. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen. Paket 20 und 40 Heller bei **Roman Pachner's Nachf. F. Slezperz & Vincetitsch, Marburg. A. Winter, Wind-Feistritz.** 3487

Nettes, verlässliches Mädchen

das gut bürgerlich kochen kann, wird aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Essen Sie

Suppen, Saucen, Mehlspeisen etc., dann

Ersparen Sie

teuere, frische Eier.

Benützen Sie

zur Zubereitung

„Pacific“

Trocken-Eier-Mehl-Präparat aus

Hühnereiern.

In Paketen von 10 Heller an.

Überall käuflich.

Generaldepot für Österreich

Ludwig Wild

Wien, VI. Magdalenenstraße 14-70.

Alleinverkauf für Steiermark

Kärnten und Krain: Engelhofer & Komp., Graz, Moserhofgasse 45.

Ein kleines, nett möbliertes

Zimmer

sonn- u. gassenseitig, 1. Stock, sofort zu vermieten. Färbergasse 3. 151

Echt böhmische

Bettfedern

3387 und Daunen

gebackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware). 1 Kg. fl.:

Graue Entenfedern . . . 0.95

Graue gemischte Schleißfedern . . . 1.30

Graue bessere Schleißfedern . . . 1.65

Graue Schleißfedern feinst, f. Duchen . . . 2.60

Bessere weiße Schleißfedern . . . 2.60

Rein weiße Schleißfedern . . . 3.50

Hochf. weiße leichte Federn . . . 4.—

Halbdannen, rein, weiß . . . 5.—

Flaum, rein, weiß, sehr leicht . . . 6.50

Kaiserflaum hochfein rein weiß . . . 7.80

bei **Al. Gninschek, Hauptplatz**

Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren

„Zum Amerikaner“.

Elegante

Wohnung

3 Zimmer nebst Zugehör, vom 1. April an zu vermieten. —

Bismarckstraße 17. 4424

Schöne Wohnung

ganzer 1. Stock, mit 4 Zimmer, Zugehör und Garten bis 1.

April zu vermieten. Schmid-derergasse 9. — Anzusfragen

Kärntnerstraße 28. 92

Zahnstiller

(auch **Liton** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon 4

80 h und K 1.40 bei Herrn **W. König, Apotheker.** 9

Frische

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei kleinen Rückzahlungen zu 4, 5, 6%, mit und ohne Giranten durch

Sieg. Uenbauer,

Eskompte- und Hypothek-Verkehrsbureau, Budapest VII, Barcsagasse 6. (Retourmarke erbeten.) 163

Gewölbe

zu vermieten. Serrengasse

23. Anzusfragen 1. St. 126

Die besten und vollkommensten

Pianinos

kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten

Heinrich Bremitz

k. k. Hoflieferant 2430

Triest, Via G. Boccacolo 5. Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

Einzimmerige

Wohnungen

sind zu vermieten. 4010

Baumeister **Rassimbeni.**

Clavier- und Harmonium-

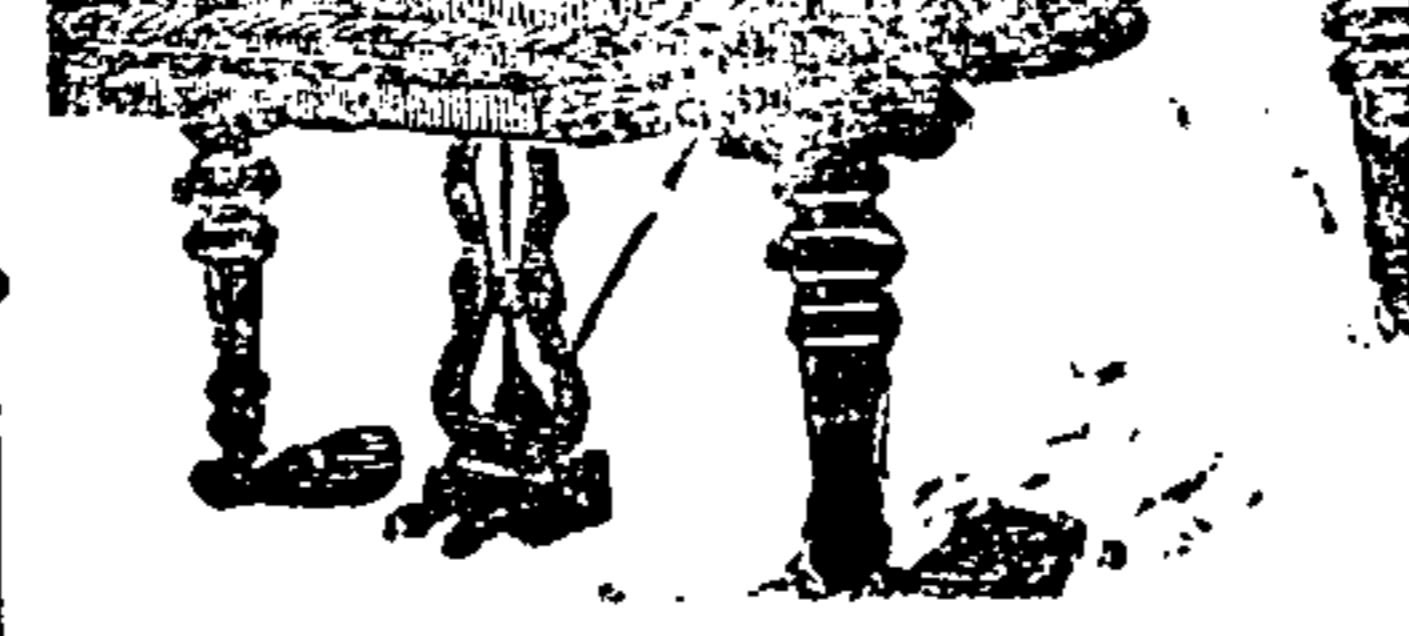
Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsetz, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel**, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Kantschukstempel

Vordruck-Modelle, Siegelstöße, etc. billigst bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Serrengasse 15, Marburg.

Salon-, Blumentisch-, Dekorations-

Pflanzen

in großer Auswahl, komplette Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei

A. Kleinschuster, Marburg Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen-Salon Postgasse 8. 3336

Schöne Wohnung

gesucht

mit 3 Zimmer samt Zugehör und Gartenbenützung, eventuell Veranda od. Balkon. Adressen unter Chiffre **N. B. S.** an die Verw. d. Bl. erbeten. 3382

Ein Schatz

für jede Familie ist **Wolframs Fenchel-Sonig** bei Verschleimung, Husten und Heiserkeit. Die Wirkung ist unübertroffen. Der Erfolg garantiert. Die Flasche kostet 60 Heller. Nur erhältlich bei

Max Wolfram, Drogerie.

Birka sechs Startin sehr guter Apfelmost

billig zu verkaufen. — Anfrage **Mellingerstraße 29**, beim Spediteur. 3561

Alle Sorten

Zwieback

empfiehlt 4275

W. Berner's Wiener Luxusbäckerei.



I. Marburger

Damen-

Frisier-Salon

Grete Schaffer

Domplatz Nr. 5, I. Stock.

Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in 10 Minuten trocken ist.

Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- u. Nagelpflege. Mässige Preise. 2035

Gelegenheitskauf Nähmaschinen u. zw.

1 Stück neue Orig. Dürkopp-Schuhmacher-Zylinder-Maschine mit kleinem Kopf und langem Arm,

1 Stück neue Orig. Dürkopp-Schuhmacher-Oberteil-Rundschiffmaschine mit Schiebrad und großer Unterspule, Rollfuß und Kniehebel,

2 Stück gebrauchte Singer-Medium für Schneiderarbeiten,

3 Stück gebrauchte hocharmige Singer-Maschine (Familiengebrauch),

1 Stück gebrauchte kleine Singer-Maschine,

3 Stück gebrauchte Wheeler- und Wilson-Maschinen, speziell für feine Weißnäharbeiten geeignet,

werden **staunend billig** wegen Platzmangel abgegeben bei

Moritz Dadien

Mechaniker, Bicktrinhofgasse Nr. 22. 76

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Betonwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Betonarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

PAGLIANO-SYRUP

Das beste **Blutreinigungsmittel** erfunden von
Prof. GIROLAMO PAGLIANO

Hergestellt seit dem Jahre 1838 unter gewissenhafter Befolgung der Originalrezepte von der ursprünglichen, vom Erfinder gegründeten, und nun von seinen rechtmäßigen Erben weitergeführten Firma in
FLORENZ - Via Pandolfini (Italien)

Flüssig - In Pulver - Cachets.

Man verlange immer die hellblaue Fabrikmarke mit dem Namenszug des Professors

GIROLAMO PAGLIANO.

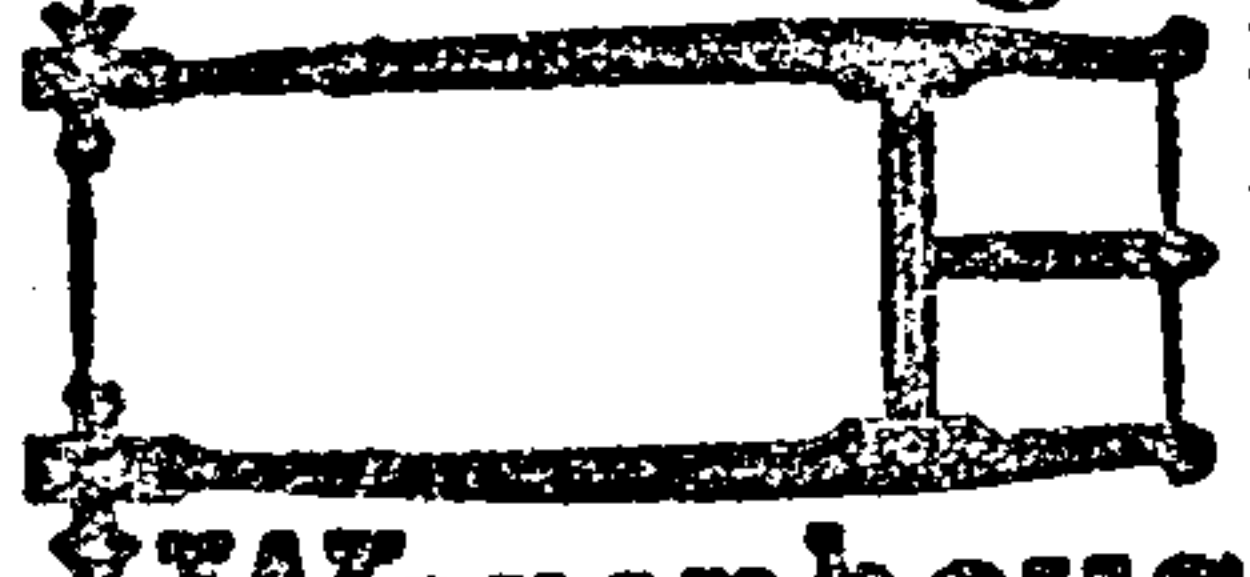
Erhältlich in allen größeren Apotheken.

Niederlage für Österreich: **SOCRATE BRACCHETTI - ALA (Süd-Tirol).**

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Josef Danzl, Gleisdorf

empfehlte neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Fatterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Malsrebler, Trieurs, Jauchepumpen, Mooseggen, Pferdeheurechen, Handschlepprechen, Heuwender, Gras- und Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpresse mit Original Oberdruck-Differenzial-Hebelpresswerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Preßspindeln mit Druckwerk, welche nur bei mir allein erhältlich sind. Engl. Gusstahl-Messer, Reserveteile. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Benzin-Motore. Preiskatalog gratis und franko.

Laubsäge



Warenhaus
gold. Pelikan
VII. Siebensterng. 24.
Wien. Preisbuch gratis. Wien

Möbl. Zimmer

Josefsgasse 3, 1. Stock. Preis 10 fl. 4061

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl
Marburg, Burggasse
Gold- und Silberwarenlager.

J. Reif

Gummi - Spezialitäten

nur allererstes Fabrikat.
Per Dutzend K 2, 4, 6, 8, 10 bis K 16.
Versand diskret. Preisliste gratis

Wien

Brandsstätte 3.

Echte Briefmarken.

- Alle verschieden und gestempelt.
- 50 Australien Mk. 1.25
- 25 Dänemark 1851/1902 Mk. —.90
- 25 Griechenland Mk. —.80
- 20 Italien 1863/97 Mk. —.25
- 32 Japan 1876/1901 Mk. 1.10
- 27 Kolumbien 1886/1903 Mk. 1.20
- 20 Persien Mk. 1.10
- 32 Portugal 1857/98 Mk. —.80
- 50 Spanien Mk. 1.—
- 25 Uruguay 1889/1901. Mk. 1.70
- Kassa voraus. Porto extra. Preisliste gratis. 646

August Marbes in Bremen.

Adressen

aller Berufe und Länder zur Versendung von Offerten mit Postgarantie im Internat. Adressen-Bureau **Josef Rosenzweig & Söhne**, Wien, I., Bäckerstr. 3, Budapest, V., Váci-körut 53, Telefon 16881. Prospekte franko.

Schönes großes möbliertes

ZIMMER

zu vergeben. — Burggasse 3, 1. Stock. 179

Lehrjunge

wird im Spezereigeschäft **B. Murko**, Marburg, Mellingerstraße 24 aufgenommen. 156

Rheumatismus

u. Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde. **Brigitta Stich**, Hausbesitzerstgattin München, Linprunstr. 13.

DELINKOVAC
POKORNY

Regist. Schutzmarke

Appetit erregender und wohlschmeckender

Vermut-Likör

! Aerztlich vielfach empfohlen!
Erhältlich in einschlägigen Geschäften Cafés etc.

Probepostkistchen à 2/07 oder 4/035 Liter à K 5.80 franko.

Likör-Fabriks-H.-G. Pokorny
Hgram. Gegründet 1862.

Vertreter für Marburg und Umgebung:
Hans Dernoschek, Marburg.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Vollingezeichnetes Aktien-Capital 2 Millionen Kronen
Gewährleistungs-Fonds Ende 1903 30 " "
Versicherte Capitalien 100 " "
Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn-Anteile zc. 14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Lebensrenten-Versicherungen und als **spezielle Neuheiten** die unverfallbare **Ablebens-Versicherung** mit Rück-**erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitales** und die **Universals-Versicherung** mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unantastbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung zc. Billigste Prämien coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,
Joanneumring 11.

Gesamt-Gewährleistungsfonds mit Ende 1903 über **8,500.000 Kronen.**

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährt coulantesten und billigsten Bedingungen.
Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen **beider Anstalten.**
Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:
Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržiček.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhilverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene.**

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versand bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**, I., Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert.
Judenburg: Ludw. Schüller. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apotheke. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthofstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Amststage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen) von 9 bis 12 Uhr vormittag. 200

Mießner's Thee

der beliebteste und verbreitetste. Die Firma deckt nur Empfehlungswertes mit ihrem Namen und jeder Käufer hat Garantie für guten und ausgiebigen, daher äußerst billigen Tee. Probepakete à 100 Gr. von K 1. — bis K 2. — bei **Karl Wolf, Adler-Drogerie.**

Pietro Pasquali

Pestalozzistrasse 64 GRZ Pestalozzistrasse 64

Ausführung von **venetianischem Marmor- und Glasmosaik** sowie **Terrazzo-Fußböden, Granitto-, Zement-, Beton-Anlagen** usw.

Ausführungen für **Vestibule, Podeste-, Veranden-, Korridor-Wandbekleidung** etc.

Musterzeichnung, eventuell auch Naturmuster werden auf Wunsch franko zugesendet. 4091

„Styria“-Strickmaschinen



sind die einzigen Maschinen zur Herstellung von Strümpfen, Jacken, Hosen etc. in allen Grössen, nur erstklassiges Erzeugnis, zu billigen Preisen, auch gegen Ratenzahlung Referenzen und Preisliste gratis. Patent Schlauchschloss. Strickmaschinenfabrik, Graz 14.

Die „Adler“ Schreibmaschine

übertrifft alle anderen Fabrikate um Bedeutendes, wovon Sie sich vor Ankauf einer Schreibmaschine überzeugen sollen.

Beweis: zirka 100 steirische Anerkennungen.

Vertretung für Steiermark:

Julius G. Sorg, Mech., Graz, Jakominigasse 8.

Geld-Vorschüsse

gegen und ohne Bürgschaft von 500 K aufwärts. Abzahlung in 80 Monatsraten oder vierteljährigen Raten, für Gewerbetreibende, Geschäftsleute, definitiv Angestellte, Offiziere, Grund- und Hausbesitzer, sowie Personen jeden Standes zu 5 und 6 Prozent Zinsen. Rasche Erledigung durch **Goldschmidts Eskomptebureau, Budapest**, Königsgasse 104, im eigenen Hause. Retourmarke erbeten. 193

Zuverkaufen

Haus mit Keller, Waschküche, Stallung und großem Garten. Anz. Gaswerkstr. 17. 173

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **F. Stiger u. Sohn** in Wind. Feistritz. 186

Guter Kostplatz für ein Mädchen oder einen Knaben. Gute Pflege, strenge Aufsicht. Anfr. bei Firma Konrad Prosch, Viktringhofgasse. 160

Villaartiges Haus mit 5 Wohnungen, 1 Gewölbe und schönem Garten ist billig zu verkaufen. Lembacherstraße 144, A 54. 144

„Syr“

Schönheitsmittel ersten Ranges als **Waschwasserzusatz.**

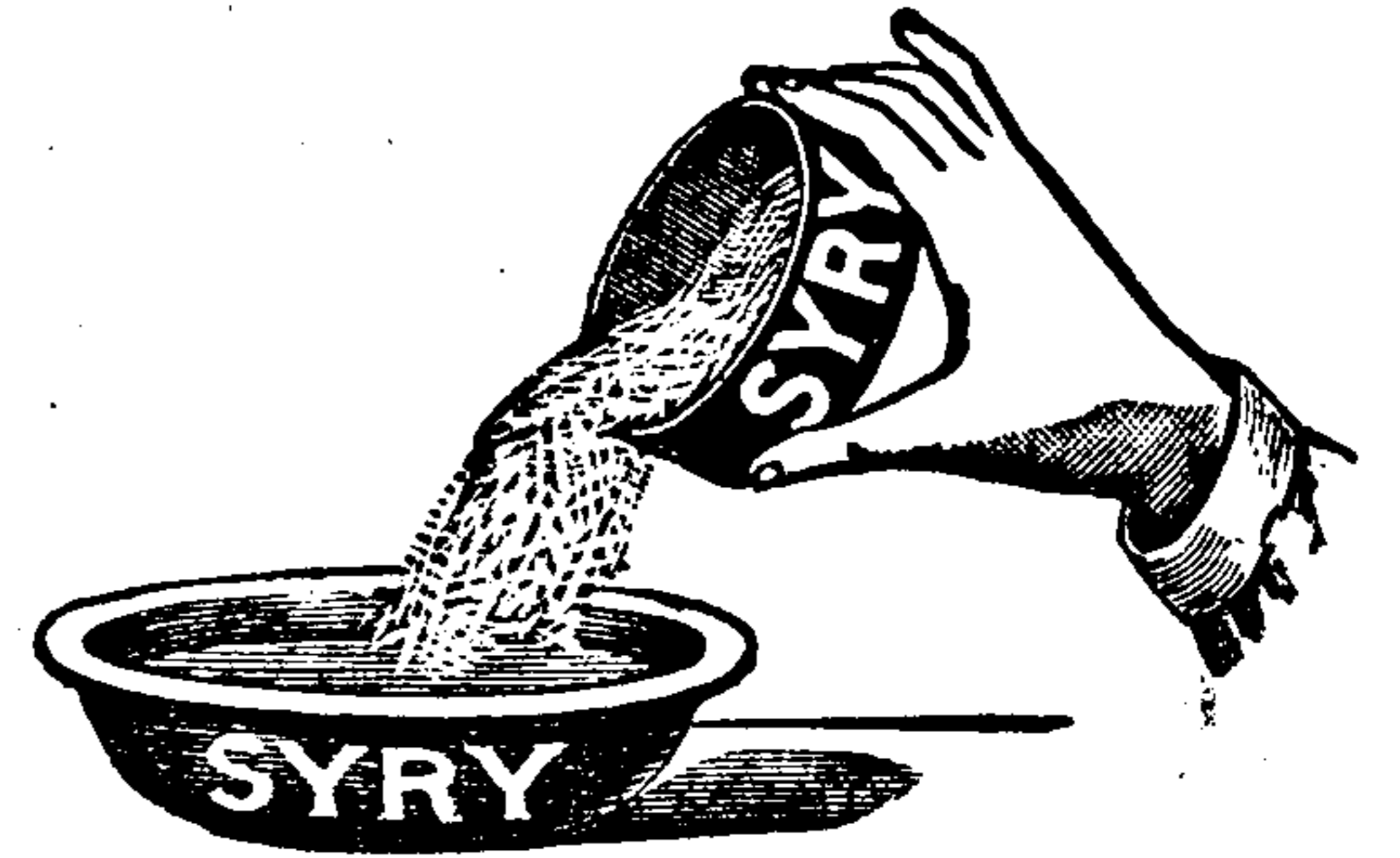
Preis per Schachtel 1 K. 20 h.

Herrliches, garantiert unschädliches Kosmetikum von verblüffender Wirkung. Erfolg garantiert. „Syr“, die aufsehenerregendste Erfindung auf dem Gebiete der Schönheitspflege, ist bei unzähligen Damen im täglichen Gebrauche. „Syr“ ist gesetzlich geschützt und verleiht blühendes, jugendfrisches Aussehen.

Zahlreiche Anerkennungen.

Weinverkäufer für alle Städte gesucht.

Prämiert mit der goldenen Medaille. Überall erhältlich. **Zentrale: Werhel & Strebinger, Mödling b. Wien.**



An diesem Schild sind die Läden erkennbar,



in denen nur Original Singer Nähmaschinen verkauft werden.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Warnung.
Warne hiemit jedermann, weder auf meinen Namen, noch auf meine Firma Geld oder Geldeswert zu verabfolgen, da ich für niemanden Zahler bin. 174 **Luise Dunler.**

Berechnende Stellnerin sucht dauernden Posten. Gefl. Zuschriften unt. „Berechnende Stellnerin“ an Ww. d. Bl. 168

Weingarten
über zwei Joch, davon 1200 Klafter Neuanlage samt neuem Haus, ziegelbedeckt, mit zwei Wohnungen u. kleinem Obstgarten, ist zu verkaufen. Anfrage bei **Josef Koifko**, Unter-Täubling. — Der Weingarten liegt in der Gemeinde Tepsau bei St. Peter. 142

Einfaches fleißiges Stubenmädchen
wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Ww. d. Bl.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

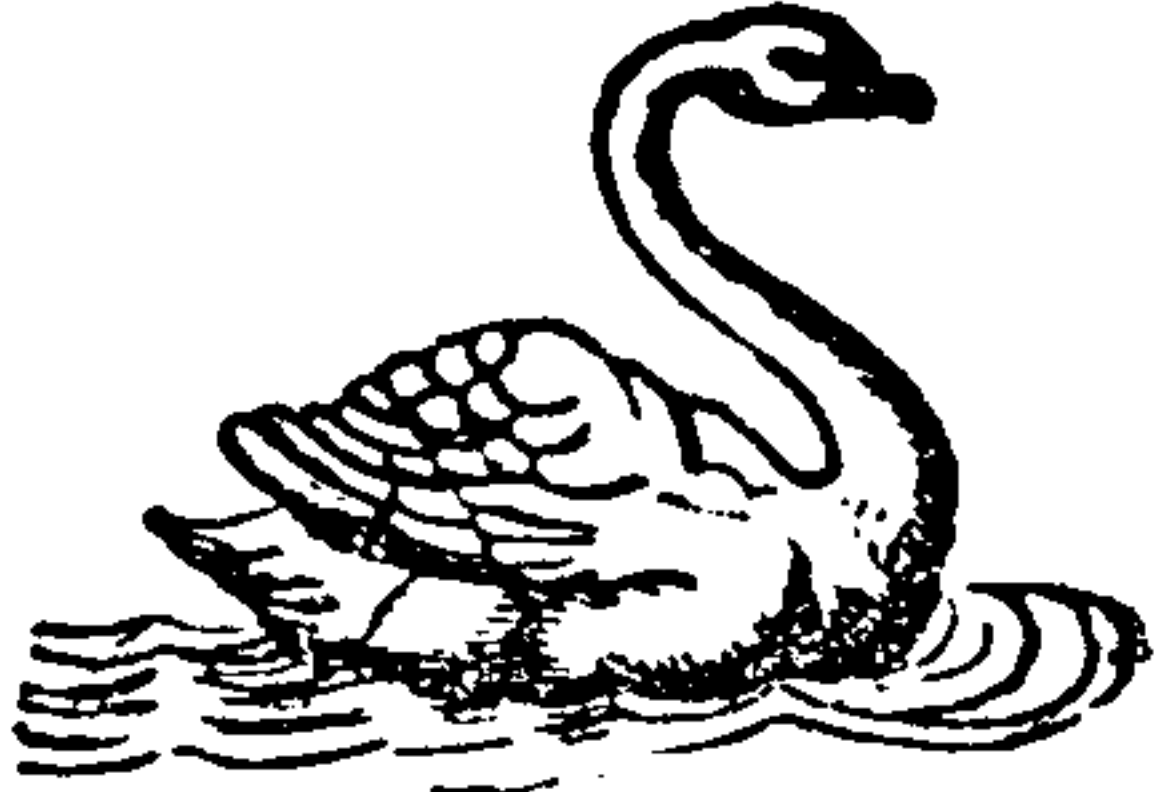
Zusammenstellungen für Tombola, Glückshafen und Juxlotterie empfiehlt Josef Martinz, Marburg.

Südmärkische Volksbank
Graz, Radetzkystraße Nr. 1, I. Stock.
Spareinlagen zu 4⁰/₁₀
auch von Nichtmitgliedern, verzinst vom Werttage nach Erlag bis zur Behebung, in der Regel kündigungslos. Die Rentensteuer trägt die Bank. Auswärtige Einleger erhalten Postsparkasse-Erlasscheine. Kontokorrent-Einlagen zu 4¹/₁₀%.
Bürgschafts-Darlehen | Wechsel-Eskompte und -Kredit.
Belehnung von Wertpapieren.
Bestellung von Bau- und Lieferungs-Kautionen.

Franz Tschutschek, Marburg

1. steierm. Delikatessenhandlung, Herrengasse 5
empfiehlt seine
echten Krainerwürste (jede Wurst mit einer Schleife), echte Debrecziner, hochfeine Gansleberwürste, gelb grün und rotes Band, Gansleberpasteten, engl. Frühstückspeck, Rumburger Blutwurst, Rheinlachs, neue Salami, hochfeine deutsche Aufschnittwürste, Westphäler und echten Prager Saftschinken. Große Auswahl marin. Fische. Bonbons und engl. Biscuits.

Billige böhmische Bettfedern!



1 Kilo neue, grane, geschliffene Gänsefedern 2 K., bessere 2 K 40, 1 Kilo weiße geschliffene 3 K 60, 5 K feine flaumige 6 K 40 hochfeine 8 K.— Bei Abnahme von 5 Kilo franko.

Fertige Betten

reichlich gefüllt, in federdichtem roten, blauen oder weißen Nanking, eine Tuchent 170/116 Zm. groß mit neuen flaumigen Entenfedern 10 Kr., mit feinen Entenfedern 12 Kr., mit feinsten grauen Daunnen 16 Kr.; ein Kopfkissen 80/58 Zm. groß Kr. 2.80 und 4 Kr. liefert gegen Nachnahme von 10 Kr. an franko S. Venisch in Deschenitz 53, Böhmen. Umtausch gestattet. 3101

! Auf Teilzahlung !

Uhren
an jedermann.

sowie Pretiosen in Gold u. Silber versendet gegen Monatsraten von 3 Kr. aufwärts das 205 Uhren-Versandhaus Mendl in Wien, IX/1, Porzellanergasse 25. Preisliste gegen Retourmarke.

AVISO

an die geehrten Hausfrauen!
Das beste und praktischste für jeden Haushalt ist die

Volldampf-Waschmaschine.

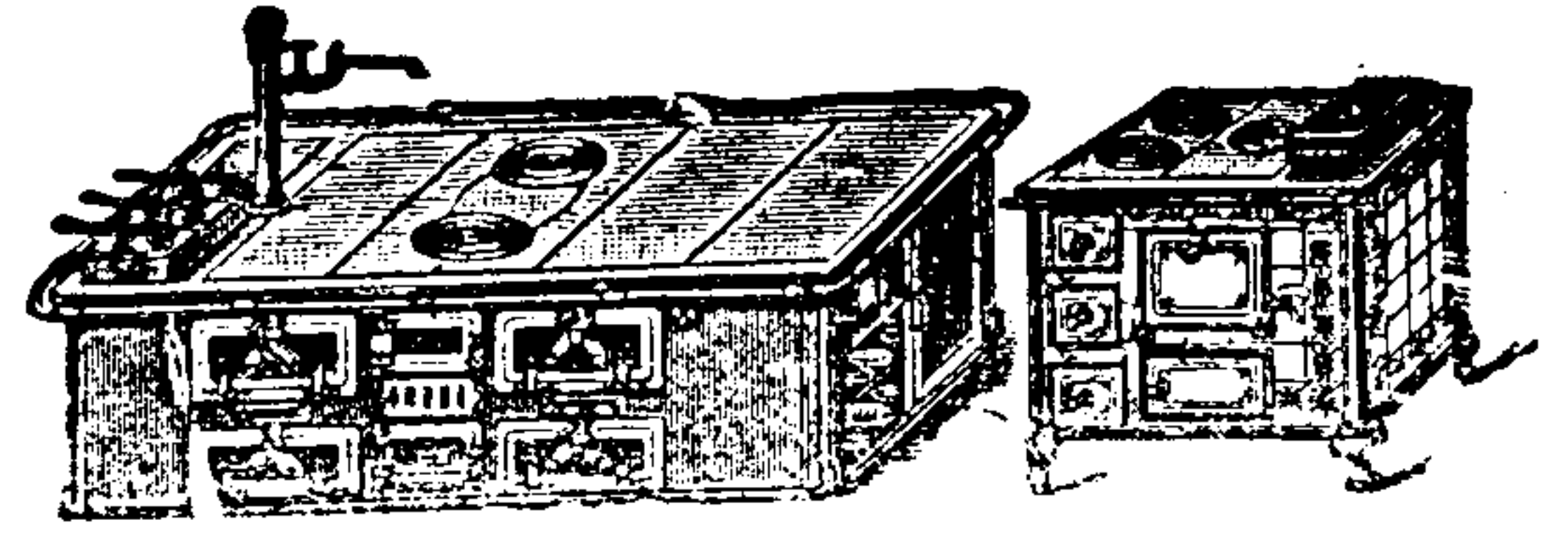
Zu besichtigen beim Alleinverkäufer
Karl Sinkowitz 35 90
Marburg, Puffgasse Nr. 9.

Winzerbücher

in Taschenformat, zur Kontrolle über dessen Arbeitsleistung, gebunden à 70 Heller, vorrätig in der

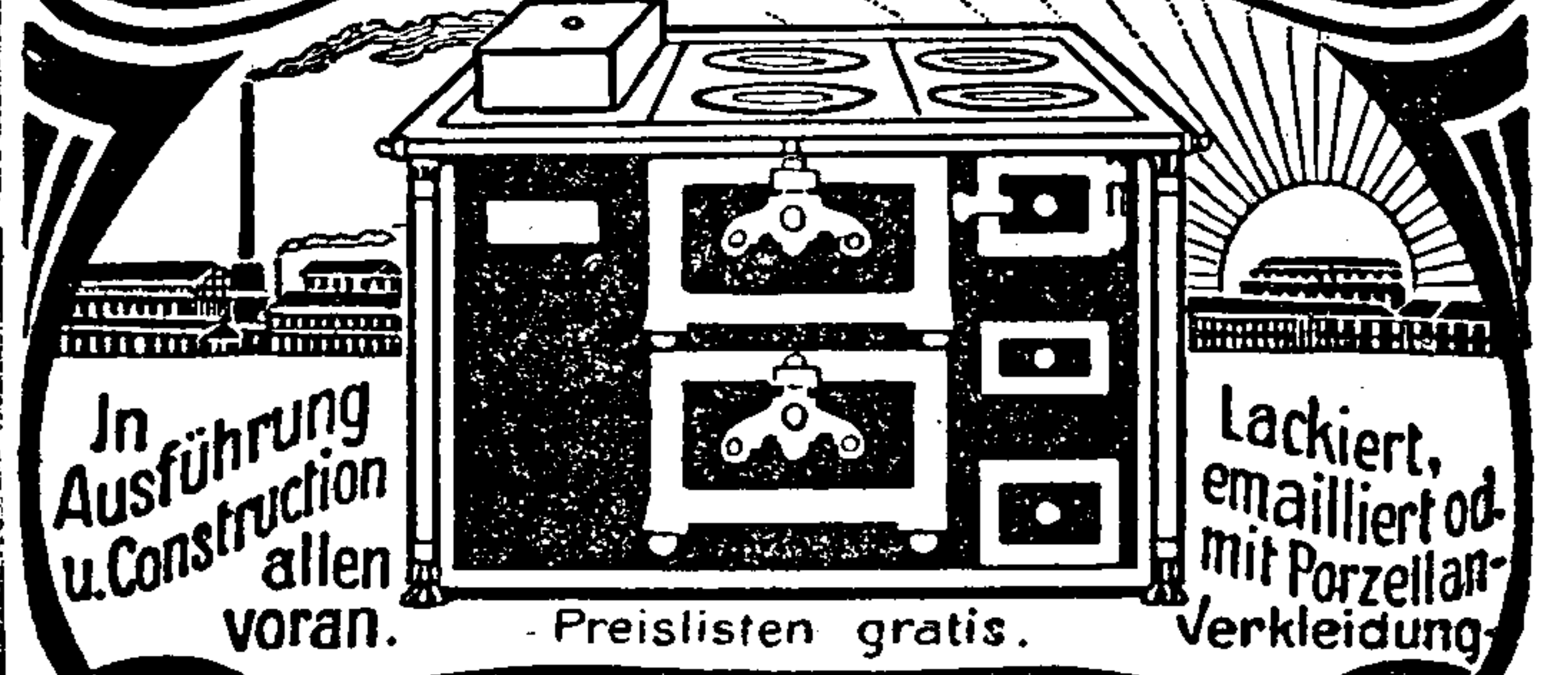
Buchdruckerei L. Kralitz

Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels (Oberösterreich)



empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisern, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Gaskocher, Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge kostenlos. 1861

TRIUMPH-SPARHERDE



In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung. Preislisten gratis.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

Puch-Räder und Puch-Motore sind die besten!

Zu haben nur bei
Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

Billigste Einkaufsquelle!

Geschäftsbücher

als:
Strazzen, Kassa-, Fakturen-, Kopier-, Neueste Patent-Kopier-, Wechsel- und Arb. Lohnbücher.

Schank-, Notiz- und Reise-Kommis.-Kopierbücheln, Kundenbücheln, Kassa-Blocks, Fakturen-Ordner, alle brauchbaren Systeme.

Rechnungen in verschiedenen Formaten, Konzept-, Kanzlei- und Briefpapier, Kuverte in allen Größen, Packpapiere in versch. Qualitäten, Zucker-Wickelpapier.

Briefkassetten und Cartes de Correspondence schönstens ausgestattet von 20 Kr. aufwärts.

Erzeugung von Zeichenblocks, Schreib- und Zeichenheften für Volks-, Bürger- und Mittelschulen.

Papiersäcke und Düten aus blauem und weissen Bast-Cellulose-Papier in drei Stärken empfiehlt

ANDREAS PLATZER

Papier-, Schreibmaterialien-, Gebet- u. Schulbücher-, Spielkarten- und Schulrequisiten-Handlung, Kolportage und Buchbinderei.

MARBURG, Herrengasse 3.

Größte Auswahl!

Beste Qualität!

Expedition der „Tagespost“ und Inseraten-Nachnahme!

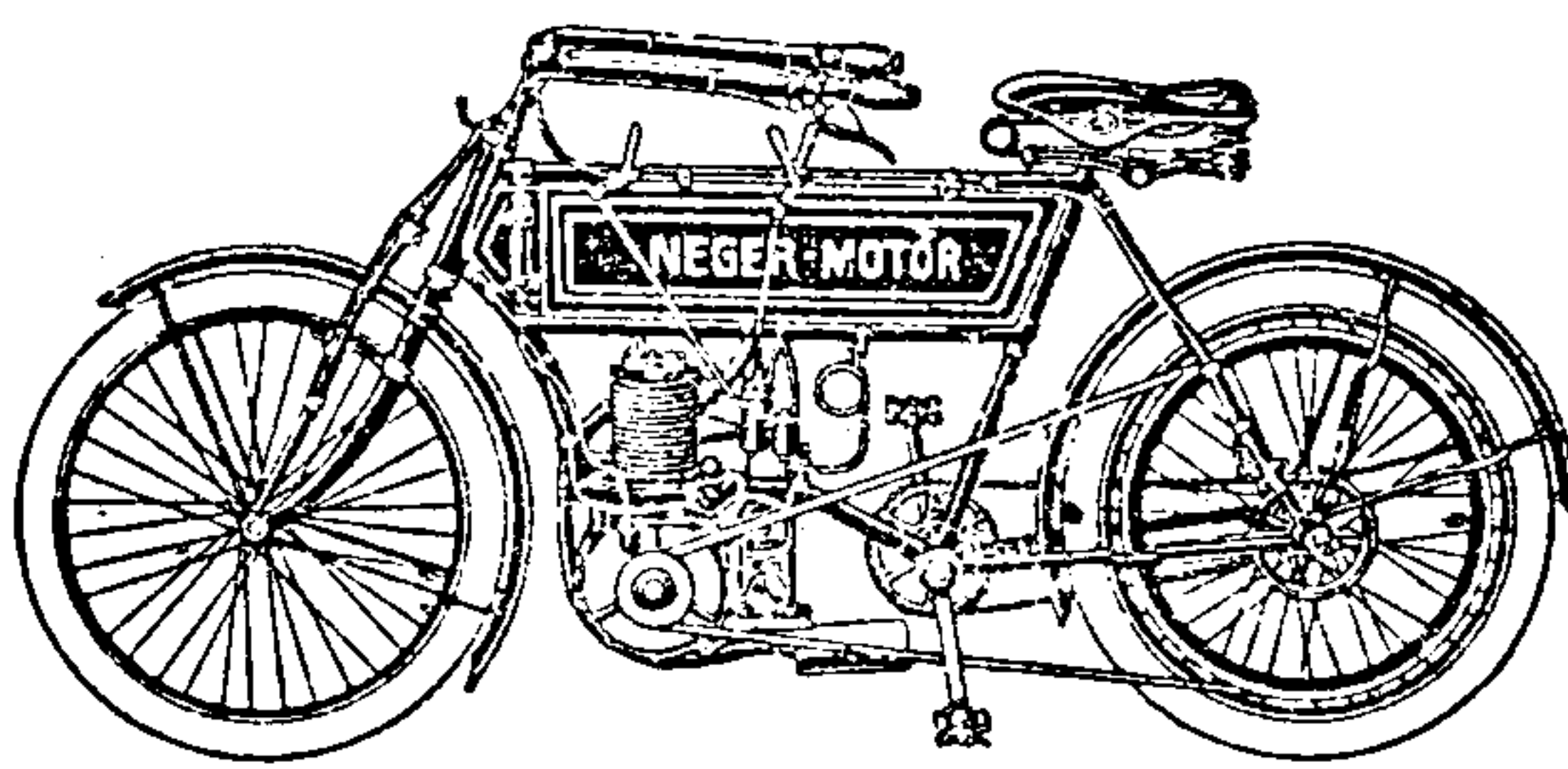
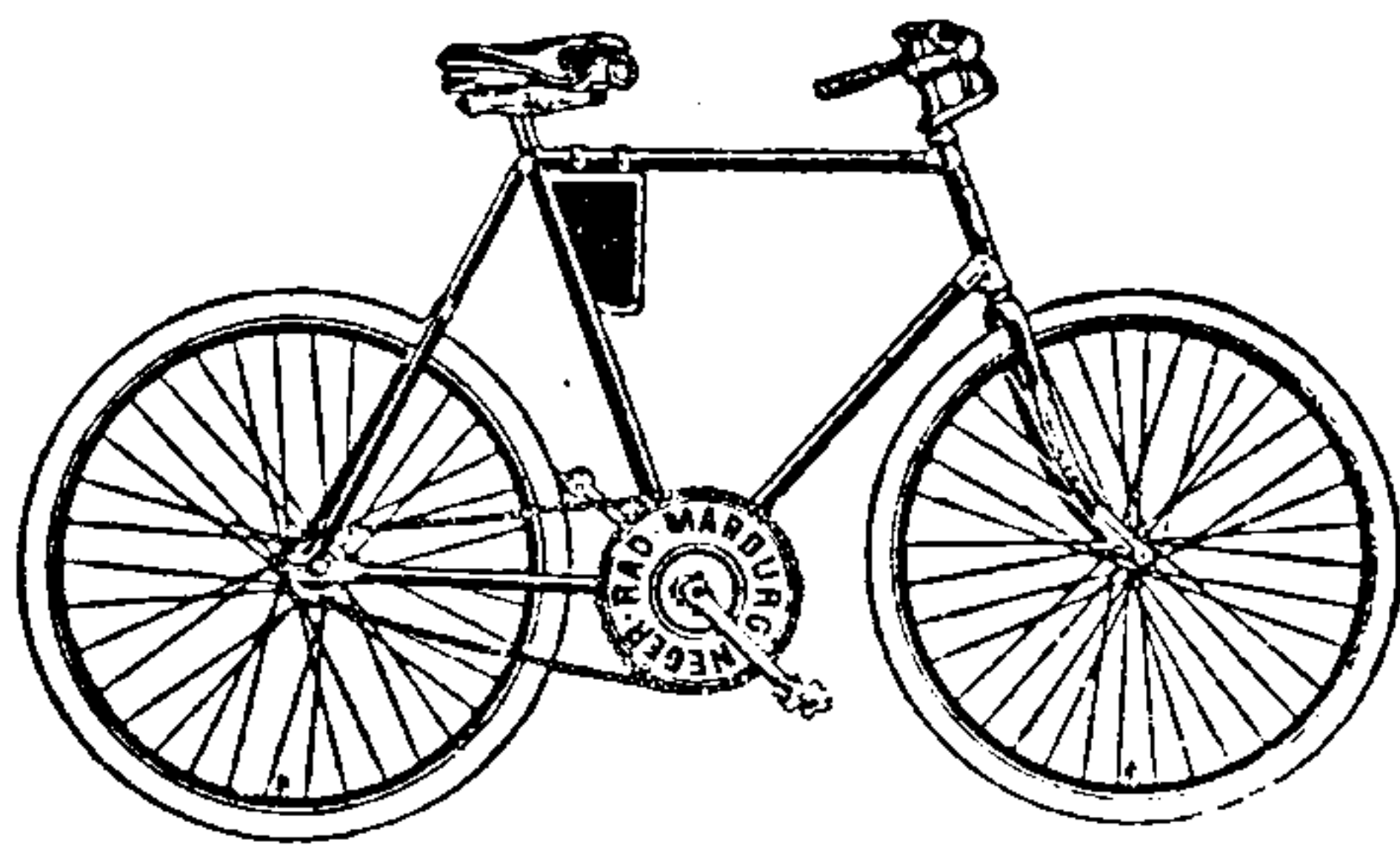
I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.



Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.

Gegründet 1889. 835

Allein-Verkauf der bekannten P f a f f - Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylinder u. c.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Dele, Nadeln u. c.

! Meth-Licht !

Bestes Gasglühlicht-Netz

eigene Erzeugung 3478
2 1/2 Watt strom sparende Glühlampen, Kohlenstifte, erstklassige Fabrikate, Hartglas-Zylinder, sämtliche Bedarfsartikel für Gas, sowie für Elektrisch (Stark- und Schwachstrom), Nerustlampen etc.

Luster, Steh- und

H. Meth, Wien I., Laurenzerberg Nr. 3.

Kipp-lampen.

Branntwein-Destillation

und zwar selbständige Erzeugung, verbunden mit der Erzeugung alkoholfreier Erfrischungsgetränke, kann mit bestem Erfolge sofort betrieben werden. Für behördliche Bewilligung zur Erzeugung und zum Verkaufe wird garantiert, die Manipulation durch einen bewährten und erfahrenen Fachmann an Ort und Stelle kostenfrei eingerichtet und zweckdienliche Informationen wegen flotten Absatzes erteilt. Spezialität: Neue kokurenzlose Sorten. Reflektanten belieben zu schreiben unter „Gesundes Unternehmen 10.000“ an die Annoncen-Expedition: M. Dufes Nachf., Wien, I., Wollzeile 9.

Behördlich autorisierter

3262

Zivilgeometer

Aurel Herbig

beideter Sachverständiger beim k. k. Landesgerichte

Graz, Annenstraße 25 (neben Militär-Transporthaus)

empfehlen sich für alle in das Vermessungsfach einschlägigen Arbeiten zur Durchführung von Grundteilungen, Grenzregulierungen, Vermessungen, Kompassationen, Meliorationen u. c. Ferner Aufnahmen ganzer Gemeinden und umfangreicher Grundkomplexe. — Tachymetrische Aufnahmen für Straßen-, Wasser- und Eisenbahnbau.

Fachgemäße Ausführung und schnellste Lieferung bei möglichst billiger Berechnung.

Auskünfte, Anmeldungen und Aufträge werden in der Kanzlei Herrn Geometer Richard Stiger, Marburg, Bahnhofstraße, erteilt u. entgegengenommen. Fahrtspejen werden nicht verrechnet.

Telephon Nr. 90.

Telegramm-Adresse: Beranekwerk Marburg.

I. südsteirische mechan. Bau- u. Möbeltischlerwarenfabrik u. Sägewerk mit Dampftrieb

Marburg **EMIL BERANEK** Kärntnerstraße 46

empfiehlt sich zur Anfertigung von allen einschlägigen

Tischlerwarenartikeln sowie Türen, Fenster, Portale, Holzplafonds, Lamperien, Parquetten aller Art, Fussböden, Holzroleaux, Gewölbe-, Villen-, Hotel- und Kanzlei-Einrichtungen von bestem, trockenem Holze zu mässigen Preisen.

Möbel (Fabrikslager Kärntnerstrasse 46)

stets ein reicher Vorrat von **Speise-, Schlaf-, Salon- und Küchenmöbel**, diverse **Sitzpolstermöbel** u. von einfacher bis feinsten Ausführung zu den **billigsten** Preisen, event. günstige Zahlungsbedingungen.

Schnittholz.

Alle Gattungen **Schnittholz** auf **Bretter** und **Bauantholz** wird für **Lohn prompt und billigt** geschnitten, auch alle Gattungen **Schnittholz** werden zu den **besten Preisen** gekauft. 319

Vor der Inventur verkaufe ich wegen **Raumangel** verschiedene **Divans** und **Ottomane**, **Feder-** u. **Drahteinsätze**, **Afrik-** u. **Rosshaarmatratzen**, **Teppiche**, **Vorhänge**, **Stores**, weiss und crém, **Bettdecken**, **Bettvorleger** zu tief herabgesetzten Preisen. **Grosses Lager** in **Rosshaar** zu jeder Preislage.

Tapezierer Wesiak

MARBURG, Schwarzgasse, nächst der Herrengasse.



POPOFF

3668

der beste TEE der Welt.

Man achte auf die **russische Zollbänderrolle** der **Originalpakete** und die **Schutzmarke K & C.**

Zu haben bei **R. Pachners Nachfg., J. Crippa, Marburg.**

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver

diät. Mittel für **Pferde, Hornvieh** und **Schafe.**

Preis: 1 Schachtel **K 1.40**

Über 50 Jahre in den meisten Ställen im Gebrauch bei Mangel an Freiluft, schlechter Verdauung, zur Verbesserung d. Milch u. Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.



Echt nur mit **nebenstehender Schutzmarke.**



Illstr. Preiskurante gratis u. franko durch das **Haupt-Depot:**

Franz J. Kwizda

f. u. t. österr.-ungar., kön. rumän. und kais. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Schlafzimmermöbel | Möbliertes Zimmer

und ein **Doppelseitenbett** mit **Einsatz** zu verkaufen. Marktstraße 18, 2. Stock, Tür 10. 82

mit **separatem Eingang** bis 1. Februar zu vermieten. Freihausgasse 14, 1. Stock rechts.

Du

wirft für die **Hautpflege**, speziell um **Sommerprossen** zu vertreiben und eine **zarte Gesichtsfarbe** zu erlangen, nie eine **bessere und wirksamere medizinische Seife** finden, als die **altbewährte 1494**

Bergmanns **Lilienmilchseife** (Marke: 2 Bergmänner)
Bergmann & Co, Tetschen a/E.

Vorrätig à Stück 80 h bei
Drog. M. Wolfram in Marburg
" R. Wolf " "
Jos. Martiny " "

Kaffeeschant-Konzession

ist **billig abzulösen**. Anfrage in der **Verw. d. Bl.** 109

Verlässliches Mädchen

das **selbständig** tochen kann, wird **ausgenommen**. Anfrage in der **Verw. d. Bl.**

Lyröl Bruch-Tee

der **beste** und **aromatischste** **Num-Extrakt** zur **Selbstbereitung** von **sehr gutem Tee-Num.** 1 Flasche, 60 h., genügt für 2 L. Num, empf.

Spezialität, frisch eingelangt, 10 Deka 70 h., 1 Kg. K. 2.60 empfiehlt

Karl Wolf, Herrengasse 17.

Karl Wolf, Herrengasse 17

Pserhofer-Pillen

nur **echt** mit der **roten Überschrift** „J. Pserhofer“.

Seit **Kaiser Josefs Zeiten**, also länger als **120 Jahre**, als **ältestes schmerzlos abführendes Hausmittel** bekannt und von vielen **Ärzten** dringend empfohlen bei allen Folgen **schlechter Verdauung** und **Verstopfung**.

- 1 Schächtelchen mit 15 Pillen . . . 42 h
- 1 Rolle mit 6 Schächtelchen . . . K 2.10

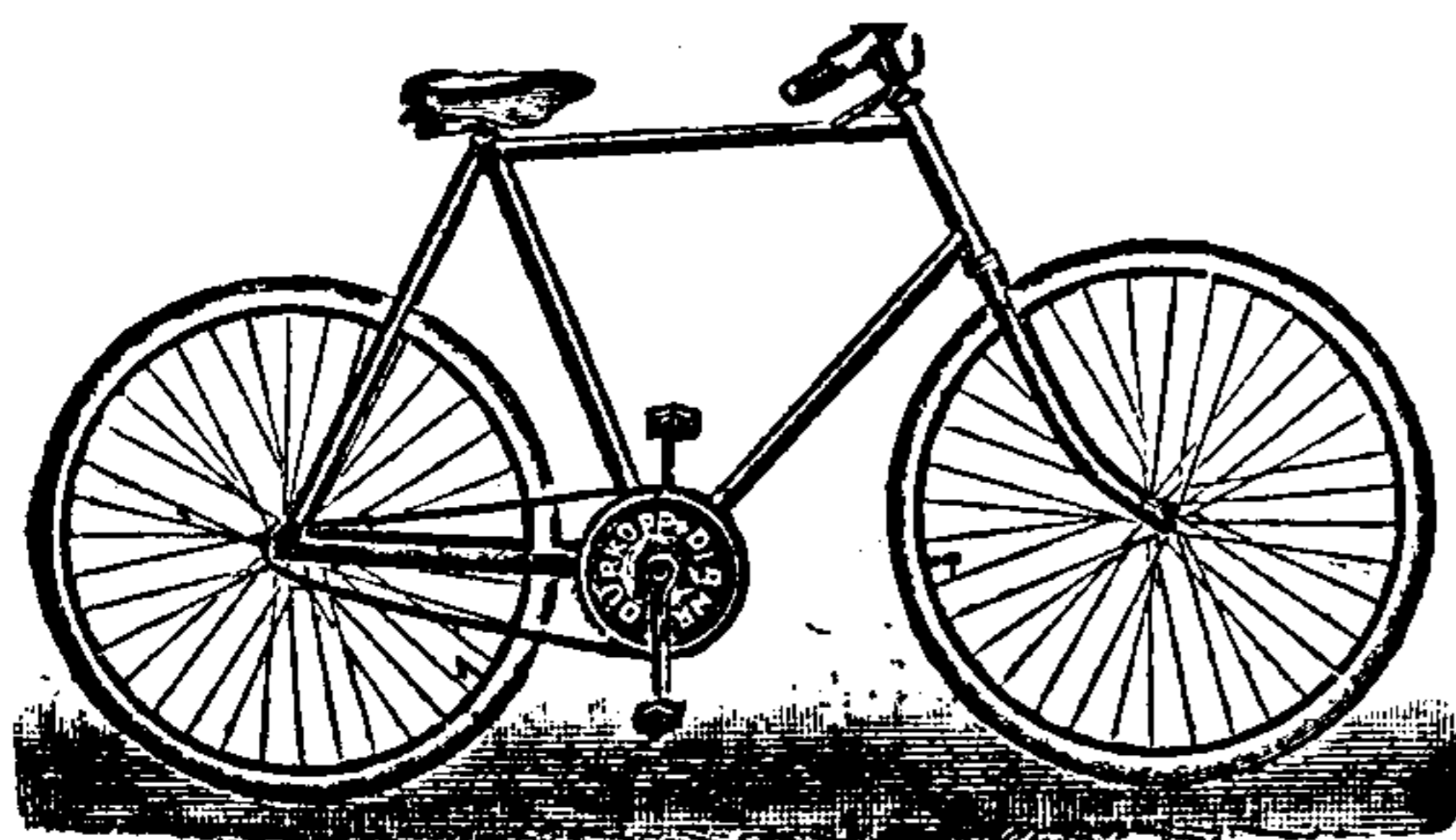
Bei vorheriger **Einsendung** des **Geldbetrages** kostet samt **portofreier Zusendung**

- 1 Rolle . . . K 2.60
- 2 Rollen . . . 4.70
- 3 Rollen . . . 6.80
- 4 Rollen . . . K 8.90
- 5 Rollen . . . 10.50
- 10 Rollen . . . 18.50

Alleinige Erzeugung 3910

J. Pserhofer's Apotheke

Wien, I. Singerstrasse Nr. 15.



Nähmaschinen

Fahrräder

Motorräder

Schreibmaschinen

sowie deren **Zubehör** und **Ersatzteile** kauft man am **besten** und **billigsten** bei

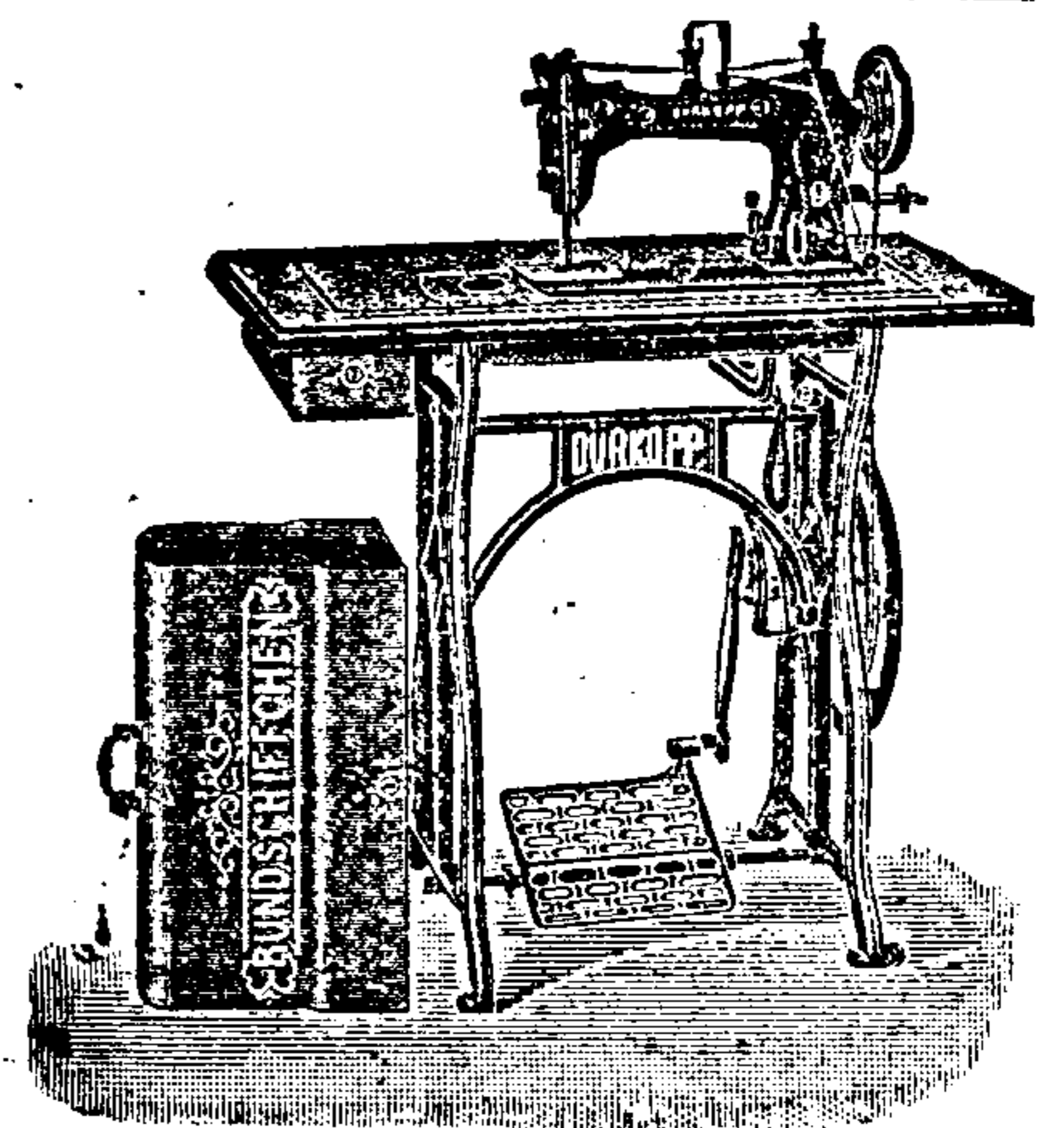
Moriz Dadieu, Mechaniker, Marburg a. D.

Viktringhofgasse 22.

Niederlage und **Alleinverkauf** der orig. amerik. **Empire-Schreibmaschine** mit **sofort** und **dauernd** sichtbarer **Schrift**, **größte** **Durchschlagskraft**.

Niederlage und **Alleinverkauf** der **Dürkopp-Diana**-, **Waffenrad** (Stadt Steyer) und **Seidel Nauman's Germania-Fahrräder**.

Eigene Vernickelung. — **Grösste** und **modernst** eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für alle **Fabrikate**. **Offizielle Hilfsstation** des **Österr. Automobil-Klub**.



II. Geschäftsjahr. Spar- und Vorschußkasse der Südbahnbediensteten in Marburg

r. G. m. b. S.

Bilanz.

Aktivstand.	K	h	Passivstand.	K	h
Ausstehende Vorschüsse am 1. Jänner 1905	K 19.285-55		Spareinlagen am 1./I. 1905	K 15.503-78	
Erteilte Vorschüsse	55.933-35		Eingelegt wurden	14.594-39	
Zusammen	K 75.218-90		Zusammen	K 30.098-17	
Rückgezahlte Vorschüsse	38.175-70		Behoben wurden	4.922-05	
Saldo am 31. Dezember 1905	37043	20	Saldo am 31. Dez. 1905	25176	12
Raffastand am 31. Dezember 1905	729	91	Anteilseinlagen am 1./I. 1905	K 4.543-—	
			Eingezahlt wurden	6.168-—	
			Zusammen	K 10.711-—	
			Rückzahlung infolge Sterbefälle	156-—	
			Saldo am 31. Dezember 1905	10555	—
			Reservefond am 1. Jänner 1905	K 360-—	
			Reingewinnüberschrift pro 1904	401-66	
			Einschreibgebühren	256-—	1017 66
			Reingewinn	1024	33
Zusammen	37773	11	Zusammen	37773	11

Marburg, am 31. Dezember 1905.

Johann Voit, Vorsitzender.

Jenes Fräulein,
mit braunem Hut und gl. Pelz, das Freitag leider nur v. d. Schillerstr. bis Wellingerstr. folgte, wegen Zeitmangel gebet. um Antwort bis 24. d. unt. „Alla Stella“ hauptpostlagernd Marburg, ob Wiedersehen möglich.

Soeben eingegangene

Okkasion

Brillant-Ringe

bis 400 Kronen per Stück, sind ohne Kaufzwang zu besichtigen bei

Ant. Kiffmann

Herrengasse.

Junger Mann

26 Jahre alt, Christ, der einfachen und doppelter Buchhaltung als auch Stenographie mächtig, wünscht als **Buchhalter** in ein Geschäft oder Fabrikshaus unterzukommen. Gefl. Anträge unter „Buchhalter“ a. d. Verw. d. Bl. 197

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich die höfl. Mitteilung zu machen, daß ich mit **1. Jänner** nebst meiner **Bürsten- und Pinsel-Erzeugung** auch einen

Handel mit Farben für Zimmermaler und Anstreicher

eingerrichtet habe. Ich werde sämtliche **Farben, Lacke, Patronen, Pinsel, Fußbodenlacke, Bodenpasta** u. c. in bester Qualität und zu billigsten Preisen führen.

Indem ich für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich auch mein neues Unternehmen gefl. zu unterstützen; ich versichere stets die aufmerksamste Bedienung. Hochachtungsvoll

Julius Fischbach, Bürsten-, Pinsel- und Farben-Handlung
Marburg, Herrengasse Nr. 5. 195

Kundmachung.

Zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 10. Jänner 1906 Z. 36766 wurden die Einzahlungstermine für Gemeindeumlagen auf die direkten laufenden Steuern, Mietzinnsauflagen und Wasserumlagen der Stadtgemeinde Marburg mit dem 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober festgesetzt.

Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß sofern die oben bezeichneten Abgaben nicht spätestens 30 Tage nach den anberaumten Zahlungsterminen zur Einzahlung gelangen, die Verpflichtung zur Zahlung von Verzugszinsen dann eintritt, wenn die Gesamtschuldigkeit der Abgaben für das ganze Jahr den Betrag von Kr. 20.— übersteigt.

Stadttrat Marburg, am 11. Jänner 1906. 130
Der Bürgermeister: **Schmiderer.**

Alois Amon, Konditor

Marburg, Burggasse 6

empfehlte seine Erzeugnisse aus besten Produkten und zwar:

Faschings-Krapfen

zu jeder Tageszeit frisch, **Torten, feinste Dessert- und Teebäckereien, Bonbons, Kompotte, Marmeladen, Gefrorenes, Eiscreme** u. c. Bestellungen für Diners jeder Art, für Hochzeiten, Taufen, Verlobungen u. c. werden auf das prompteste ausgeführt. 4411

Zum Verlaufe gelangen nur gute und frische Waren. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Ein neugebautes Haus

mit 3 Zimmern, 2 Küchen, Keller und Zugehör ist zu verkaufen. Thesen 50. 196

Bekanntnisse

zur Personaleinkommensteuer

werden billig und sachverständig verfaßt. Anzufrag. Herrengasse 14 in der Glashandlung.

Sparherd

billig zu verkaufen. Villa Altwies, Leitersberg. 206

Mädchen

für Alles fleißig und rein, solche, die etwas vom Kochen verstehen bevorzugt, wird aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

sehr nett eingerichtet, ist samt Verpflegung für einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Rudolf Gaisler, Burgplatz 8. 199

Gasthaus

samt Fleischhauerei ist mit oder ohne Grundstücke zu verpachten. Anträge bis 20. d. an **Sollak's Erben, St. Leonhard W.-B.** 202

Zu verkaufen

schöne schwarze Herrenkleider u. seidene farbige Damentoilletten. Tegethoffstraße 1, 2. Etod rechts. 402

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß im Sinne der Kundmachung des steierm. Landesauschusses vom 27. April 1899 Nr. 24 L. G. u. B. Bl. die Auflage für jeden im Gebiete der Stadtgemeinde Marburg gehaltenen Hund im Alter von über 4 Monaten Kr. 12.— beträgt, wobei in dem Falle, als mehrere Hunde unter einem gemeinsamen Haushaltungsvorstande sich befinden, für jeden weiteren Hund um Kr. 4.— mehr zu entrichten sind.

Für Hunde jedoch, welche nur zur Bewachung von Häusern und Geschäften bestimmt sind, und während des Tages stets an der Kette gehalten werden, beträgt die jährliche Auflage Kr. 8.—

Die Hundsteuer ist ganzjährig vorhinein und zwar im Laufe des Monats Jänner zu erlegen und wird in keinem Falle eine Rückvergütung der einbezahlten Steuer geleistet. Die weiteren Verlautbarungen werden nach Herabblanzen der zur oberbehördlichen Genehmigung vorgelegten, neuen Durchführungsverordnung zum Hundsteuergesetze erfolgen. 64

Stadttrat Marburg, am 3. Jänner 1906.
Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Das behördlich konz. und protokollierte Realitäten- und Hypotheken-Verkehrs-Bureau

des **Karl Kržizek, Marburg**
Marburg, Burggasse 8

besorgt den Ein- und Verkauf von Herrschaften und Gütern, Fabrikunternehmungen jeder Art, Wohnhäusern, Landhäusern, Villen, Mühlen, Baugründen, Felder, Acker und Wiesen, Waldungen u. c., besorgt ferner Darlehen auf erste und zweite Sätze. Habe eine große Anzahl verschiedenster schöner und sehr preiswerter Realitäten in Marburg selbst u. mehreren größeren Orten Untersteiermarks zum Verkaufe vorgemerkt und werden Auskünfte jederzeit entgegenkommendst und kostenlos erteilt.

Agenten

für die Provinz sucht gegen hohe Provision die seit 26 Jahren bestehende, final prämierte **Rouleaux-Fabrik** für ihre Fabrikate sowie einige Neuheiten für Gastwirte. Offerte bei Angabe von Referenzen an **C. Klemt, Braunau i. B.** 184

Kleine Greislerei

samt Wohnung. Anzufragen **Kärntnerstraße 27.** 50

Möbliert. Zimmer

gassen- und sonn'eitig mit separiertem Eingang, zu vermieten. Nagelstraße Nr. 9, 2 Etod links. 44



Herbabnys Unterphosphorigsaures

Dieser seit 36 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsirup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich. 4387

Kalk-Eisen-Sirup

Preis: 1. Flasche Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup K 2.50, per Post 40 Heller mehr für Packung. Depots in den meisten Apotheken. Kaiserstraße 73-75.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg: V. Koban, W. Königs Erben, E. Taborsky, F. Prull, Cilli: O. Schwarzl & Co., M. Rauscher, Deutsch-Landsberg: O. Daghofer, Feldbach: J. König, Fürstenfeld: V. Trousiel, Gleisdorf: R. Mayer, Graz: R. Paul, Gonobitz: J. Popischils Erben, Leibnitz: K. Lautner & Zechner, Liezen: C. Großwang, Mariazell: G. Schopf, Mureck: E. Reicho, Pettau: J. Behrbalk, H. Molitor, Radkersburg: M. Leyrer, Wind-Feistritz: Fr. Petzolt, Wind-Graz: K. Rebul, Wolfsberg: A. Huth.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Alleinige Erzeugung und Hauptverhandlungsstelle:

Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“, Wien,